



Modulhandbuch des Studiengangs Pflege (dual) B.Sc.

Hinweis:

- Dieses Modulhandbuch ist gültig ab dem Intake WS 2017/18.
- Die Module sind alphabetisch nach ihrem Namen sortiert.

Bachelorarbeit (dual)

Bachelor Dissertation (dual)

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0652 (Version 11.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0652

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Betriebswirtschaft (dual) - WiSo (B.A.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Das Erstellen der Bachelorarbeit bildet den Abschluss des Studiums des Studierenden. Sie integriert die fachlichen und überfachlichen Lernergebnisse der Module des Studiengangs. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Themenstellung können die Studierenden ihre wissenschaftlichen und praxisbezogenen Kompetenzen exemplarisch belegen.

Lehrinhalte

Selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende, der dieses Modul erfolgreich studiert hat,

- kann auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die er im Studiengang erworben hat, aufbauen.
- hat das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studiengangsbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen.
- verfügt über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus seinen Analysen ziehen zu können.

Wissensvertiefung

Der Studierende, der dieses Modul erfolgreich studiert hat,

- verfügt über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können.
- kann auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende, der dieses Modul erfolgreich studiert hat,

- kann das im Studium erworbenen instrumentelle Wissen zur Erzielung seiner Projektergebnisse einsetzen, d. h. er kann
- erforderliche Daten erheben und interpretieren.
- fachwissenschaftliche Methoden anwenden.
- Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Der Studierende, der dieses Modul erfolgreich studiert hat, kann

- die eingesetzten Methoden und Verfahren,
- den Gesamtzusammenhang,
- die erzielten Ergebnisse schriftlich und mündlich,
- unter Umständen auch in einer Fremdsprache - differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Der Studierende, der dieses Modul erfolgreich studiert hat, kann

- die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden.
- die Ergebnisse seines Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und die Beurteilung in Empfehlungen umwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen.

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u. a.

Empfohlene Vorkenntnisse

Erfolgreiche Durchführung des Praxisprojekts in der Pflege (für Pflege (dual)), alle Module des Studiengangs

Modulpromotor

Moers, Martin

Leistungspunkte

12

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

345 Wissenschaftliche Abschlussarbeit

Literatur

abhängig von der Wahl des zu bearbeitenden Themas

Prüfungsform Prüfungsleistung

Studienabschlussarbeit und mündliche Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chronisch Kranksein verstehen

Understanding Chronic Conditions

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Modul 22B0517 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0517

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)
Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Die Veränderung des Krankheitsspektrums hin zu chronischen Krankheiten und ihren Folgezuständen sowie die demographischen Veränderungen mit Zunahme der höheren Alterskohorten führen zu neuen Herausforderungen für die Pflege. Um zielgruppen- und situationsspezifische Pflege- und Versorgungskonzepte entwickeln zu können ist es unerlässlich, zunächst die Sichtweisen und Probleme von Pflegeklienten zu verstehen. Das Modul widmet sich deshalb vorrangig der Patienten- und Bewohnerperspektive mit Blick auf chronische Gesundheitseinschränkungen.

Lehrinhalte

- Definition von Chronizität
- gesellschaftlicher Umgang mit chronischer Krankheit
- Erleben und Bewältigen kritischer Lebensereignisse und Lebensbedrohung
- Erleben des Krankseins
- Umgang mit Abhängigkeit und Krisensituationen
- Lebenswelt und Bewältigung
- Familien mit chronisch kranken Mitgliedern
- Pflege in der Familie
- Pflegephänomene: Angst, Unsicherheit, Hoffnungslosigkeit, Schmerz
- Leben mit chronischer Krankheit begleiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Problematiken, die mit dem Leben mit chronischer Krankheit verbunden sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln die Kompetenz, Folgen des chronisch Krankseins fallspezifisch zu analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erheben fallspezifisch die Sichtweisen von Patienten und Bewohnern auf ihre chronischen Gesundheitseinschränkungen und analysieren diese.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erklären pflegerelevante Problematiken aus Sicht der Betroffenen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Zusammenhänge von Patienten- und Bewohnerperspektive mit der professionellen Perspektive.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussionen, Texterarbeitung, Lesen von Studien, Kurzreferate

Empfohlene Vorkenntnisse

Kenntnisse in der Systematisierung der Pflegepraxis und des Fallverstehens

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Hotze, Elke
Moers, Martin
Kühme, Benjamin
Seeling, Stefanie
Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
21	Seminare
9	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
22	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
26	Lernort Pflegepraxis
26	Literaturstudium
46	Übungsort Pflegepraxis

Literatur

Seidl, E./Walter, I. (Hrsg.) (2005): Chronisch kranke Menschen in ihrem Alltag. Das Modell von Mieke Grypdonck, bezogen auf PatientInnen nach Nierentransplantation. Wien, München, Bern: Verlag Wilhelm Maudrich

Moers, M./Schiemann D./Schnepp, W. (Hrsg.) (1999): Pflegeforschung zum Erleben chronisch kranker und alter Menschen. Bern: Verlag Hans Huber

Schaeffer, D. (Hrsg.) (2009): Bewältigung chronischer Krankheit im Lebenslauf. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber

Schaeffer, D./Moers, M. (2011): Bewältigung chronischer Krankheiten - Herausforderungen für die Pflege. In: Schaeffer, D./Wingenfeld, K. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa. S. 329-363

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit
Referat
Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Einführung in das Recht im Gesundheitswesen

Law in Health Care

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Modul 22B0531 (Version 15.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0531

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)
Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Das Modul dient dem Erwerb von Grundwissen in den im Gesundheitsbereich relevanten Rechtsbereichen. Dazu werden eine Einführung in das System und ein Überblick über die im Gesundheitswesen relevanten Rechtsgebiete gegeben. Im Weiteren werden Grundlagen in der Methodik und der Rechtsanwendung erarbeitet. Darauf aufbauend werden Rechtsfragen im Gesundheitsbereich erarbeitet. Erweiternd werden Übungsfälle und kleinere Fallstudien zu typischen Rechtsfragen und Sachverhalten im Gesundheitsbereich im Kontext der Behandlung und Pflege behandelt und rechtlich geprüft.

Lehrinhalte

1. Einführung in die Systematik des Rechts; Erarbeitung eines Überblicks über die im Gesundheitswesen relevanten Rechtsgebiete und deren Grundstrukturen, wie u.a. das Wirtschaftsprivatrecht, das Arbeitsrecht; Abgrenzung des Zivilrechts zum Sozialrecht (SGB) als separatem Rechtsgebiet mit öffentlich-rechtlichen Strukturen
2. Grundlagen der Methodik der Rechtsanwendung, der Prüfung und der Entwicklung der Falllösung.
3. Grundlagen des Wirtschaftsprivatrechts, u.a. Altersstufen, Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit; Vertretungsrecht; das Vertragsrecht/ Zustandekommen eines Vertrags und Relevanz des Vertragsrechts für das Gesundheitswesen und die Behandlung/Pflege; Überblick über die Vertragsarten und deren Inhalte, insbesondere zum Dienstleistungsrecht und der Rechtsnatur des med. Behandlungsvertrags, des Pflegevertrags und der Leistungsinhalte; Grundzüge des Leistungsstörungenrechts im BGB; Grundlagen des Haftungsrecht, insbesondere der Haftung aus Vertrag/ aufgrund deliktischer Haftung
4. Grundlagen des Arbeitsrechts. u.a. Erarbeitung des Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbegriffs; Merkmale des Arbeitsverhältnisses; Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis, Arbeitnehmerschutzrechte, insbesondere mit Relevanz für den Gesundheitsbereich; die Arbeitnehmerhaftung/die Arbeitnehmerhaftungsgrundsätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein systematisches Grundwissen in den erarbeiteten Rechtsgebieten. Sie sind in der Lage, anhand der vermittelten und geübten Falllösungen rechtliche Fragestellungen zu erkennen und nach den Rechtsquellen in angemessenem Rahmen Lösungsschritte zu entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Rechtsfragen zu erkennen und unter Verwendung des erworbenen systematischen Wissens diese zuzuordnen und zu formulieren sowie zu kommunizieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einfache Rechtsfragen

identifizieren, darlegen und für die Prüfung systematisch dem Rechtsgebiet zuordnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die rechtliche Frage formulieren und strukturiert bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, einfachere Aufgabenstellungen aufzubereiten und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Theuerkauf, Klaus

Wiese, Ursula-Eva

Kemper, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

23 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

42 Lernort Pflegepraxis

Literatur

Aunert-Micus/Güllemann/Streckel/Tonner/Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, 2013

Weitere Literatur wird jeweils zum Beginn der Veranstaltung empfohlen.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Klausur 2-stündig

Klausur 1-stündig und Assigniert

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Wiese, Ursula-Eva

Englisch 2 (Aufbaukurs)/CEF A2/B1

English 2/CEF A2/B1

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0086 (Version 12.0) vom 05.09.2016

Modulkennung

22B0086

Studiengänge

Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) (B.A.)

Pflegemanagement (B.A.)

Ergotherapie, Physiotherapie (dual) (B.Sc.)

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Das Modul festigt und sichert die allgemeinen Sprachkenntnisse und bereitet auf den Erwerb der fachsprachlichen Kenntnisse in Niveau 3 (B1/B2) vor.

Lehrinhalte

- Verschiedene Themen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft mit Relevanz für Studierende aller Fachrichtungen;
- Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte;
- vertiefende Kommunikationsübungen;
- mündliche und schriftliche Textreproduktion;
- Diskussionen, Kurzpräsentationen;
- Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax;
- Hinführung zur Fachsprache

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbstständig Texte erschließen und kurze eigene Texte/ Vorträge produzieren.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen -, Partner- und Einzelarbeit, Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, e-Learning

Empfohlene Vorkenntnisse

bestandener Einstufungstest für das Niveau 2 oder höher, bestandenes Niveau 1

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Hogg, Alan
Juraszek, Iwona
Roussanova, Ekaterina
Muir, Sarah

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

120	Veranstaltungsvor- /-nachbereitung; e-Learning; Selbststudium; Kleingruppenarbeit
-----	--

Literatur

Cotton, David et al.: Pre-intermediate Market Leader with My Lab Access Code, Harlow (Pearson) 2012,

Grice, Tony: Oxford English for Careers: Nursing 1, Oxford (OUP) 2007,

div. Artikel aus englischsprachigen Zeitschriften

Prüfungsform Prüfungsleistung

Sprachprüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Englisch

Autor(en)

Bauer, Ulrich
Hogg, Alan

Englisch 3 (Fachsprache Pflege)/CEF B1/B2 (dual)

English 3 (Language for Specific Purposes - Nursing)/CEF B1/B2

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0549 (Version 10.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0549

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Gaststudierende (B.A.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Das Niveau umfasst die fachsprachliche Ausbildung und bereitet auf ein Auslandsstudium und ein Auslandspraktikum vor. Die fachsprachliche Ausbildung dient ebenso der eigenständigen Bearbeitung pflegewissenschaftlicher Fachliteratur.

Lehrinhalte

- Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und der englischsprachigen Fachpresse;
- Fachterminologie der Pflege und der Pflegewissenschaft;
- Fallbeispiele zum Thema Pflege und der Pflegewissenschaft;
- mündliche und schriftliche Textreproduktion;
- Diskussionen, Kurzpräsentationen;
- Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext
- Übung eines Bewerbungsgespräches im Kontext eines Auslandspraktikums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Verständnis der Fachsprache.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Aufbau und Inhalt wissenschaftlicher Fachtexte in der Fremdsprache erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren kritisch pflegewissenschaftliche Fachtexte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in der Fremdsprache in fachliche Kontexte sicher einbringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Unterschiede der Gesundheitssysteme erkennen und benennen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Rollenspiele, studentische Referate, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Empfohlene Vorkenntnisse

bestandenes Modul Englisch 2 oder gleichwertige Vorkenntnisse

Modulpromotor

Hogg, Carol

Lehrende

Haupt, Christina

Hogg, Carol

O'Dwyer, Philip

Weitemeier, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

120	Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Veranstaltungsvor-/nachbereitung; Prüfungsvorbereitung
-----	--

Literatur

Aktuelle Literaturliste wird zur Veranstaltung bekanntgegeben.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Sprachprüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Englisch

Autor(en)

Hogg, Alan

Familienorientierte Pflege

Family-oriented Care

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0529 (Version 11.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0529

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Professionelle Pflege fokussiert nicht nur den einzelnen pflegebedürftigen Menschen sondern auch sein Familiengefüge im je individuellen Setting. Familienorientierte Pflege richtet sich am familiären System mit seinen individuellen und strukturellen Rahmenbedingungen aus. Das beinhaltet die Beachtung der spezifischen Situation einzelner familiärer Zielgruppen von Pflege und die Umsetzung darauf bezogener Pflege- und Betreuungskonzepte.

Lehrinhalte

- Familienbedingungen und Familiengefüge
- Theorien und Konzepte familienorientierter Pflege
- Gestörtes oder fehlendes Familiensystem
- Familien- und umweltbezogene Pflege nach Friedemann:

- Theorie des systemischen Gleichgewichts
- Pflegeprozess im Rahmen der Theorie
- Theorie-Fall Übertragung und Synthese

- Themenbezogene Studien mit kritischer Bewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- können den einzelnen pflegebedürftigen Menschen in seinem Familiengefüge wahrnehmen,
- verstehen Familie im je individuellen Setting mit spezifischen Rahmenbedingungen,
- kennen Bedeutung und Erhalt der Familiengesundheit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- identifizieren Familie als System,
- interpretieren familiäres Geschehen im Rahmen der ausgewählten Theorie,
- erklären die Pflegeprozessgestaltung im Rahmen der ausgewählten Theorie.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- diagnostizieren theoriebezogen spezifische Bedarfe der Familie und können ein Soll-Profil erstellen,
- können systemische Versorgungsaufgaben in der Familie skizzieren und verschiedenen Familienmitgliedern zuordnen,
- stellen die Familiensituation theoriebezogen graphisch korrekt dar.

Können - kommunikative Kompetenz

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
- analysieren gemeinsam mit der Familie deren Situation und die Belastungen,
 - identifizieren mit der Familie besondere Bedarfssituationen und entwickeln gemeinsame Lösungsstrategien,
 - kommunizieren zielgerichtet und realistisch mit außerfamiliären Instanzen,
 - beraten und unterstützen bei der Wahl Lebensqualität fördernder oder erhaltender Maßnahmen.

Können - systemische Kompetenz

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
- verstehen Familien als Kernelement der Gesellschaft,
 - entwickeln mit den betroffenen Familien Strategien zur Teilhabe am Gesundheits- und Sozialwesen,
 - kennen alters- und zustandsabhängige Unterstützungsmöglichkeiten für Familien,
 - modifizieren unter Hinzuziehung weiteren Expertenwissens Handlungsabläufe und Entlastungsaktivitäten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Gruppenarbeiten, studentische Referate

Empfohlene Vorkenntnisse

Module der vorangehenden Semester

Modulpromotor

Kühme, Benjamin

Lehrende

- Hotze, Elke
Moers, Martin
Kühme, Benjamin
Münch, Markus
Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
8	Vorlesungen
27	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Literaturstudium
13	Kleingruppen
15	Prüfungsvorbereitung
40	Lern-/Übungsort Praxis

Literatur

Friedemann, M, Köhler, C. (2003). Familien- und umweltbezogene Pflege. 2. Aufl. Bern: Huber Verlag

Gehring, M. et al (Hg.) (2001). Familienbezogene Pflege. Bern: Huber Verlag

Hockenberry, Marilyn J.; Brock, Elisabeth (2005): Handbuch für die Kinderkrankenpflege
München: Urban & Fischer bei Elsevier

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Referat

Klausur 1-stündig und Assignment

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fokus Gesundheitsein

Being Healthy

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Modul 22B0541 (Version 10.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0541

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)
Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Gesundheit und Gesundheitseinschränkungen sind zentrale Begriffe und Konzepte für die pflegerische Versorgungsgestaltung. Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen theoretischen Ansätzen der Gesundheitswissenschaft bildet die Basis für ein reflektiertes gesundheitsbezogenes pflegerisches Handeln in den unterschiedlichen Versorgungskontexten.

Lehrinhalte

- Spannungsfeld Gesundheit - Gesundsein
- Gesundheitsbegriffe und -definitionen
- Gesundheitstheorien
- Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention/ Präventivmedizin
- Pflegerischer Zugang zur Gesundheit über die Pflegetheorien
- Selbstreflexion und Transition Rolle als Pflegestudentin

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Begriffen und theoretischen Konzepten von Gesundheit und Gesundheitseinschränkungen. Sie sind sich über die Relevanz dieser Ansätze für die pflegerische Versorgungsgestaltung bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche gesundheitstheoretische Ansätze und Begriffe voneinander unterscheiden und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich zu Gesundheitsprojekten (z. B. Gesundheitsförderung im Krankenhaus) informieren, diese in theoretische Modelle einordnen und hinsichtlich ihrer theoretischen Bestimmungen reflektieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich über Gesundheitsprojekte informieren, diese darstellen, für die Pflege und ihr berufliches Handeln bewerten und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können gesundheitsbezogene Ansätze auf das berufliche und persönliche Handeln übertragen und reflektieren ihre Rolle als Pflegestudierende.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird weitgehend seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand einführender und ausgewählter Texte die Fragestellungen und diskutieren diese im Plenum.

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Kühme, Benjamin

Lehrende

Hellmers, Claudia

zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Hotze, Elke

Moers, Martin

Kühme, Benjamin

Seeling, Stefanie

Büscher, Andreas

Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
26	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
12	Prüfungsvorbereitung
26	Lernort Pflegepraxis
36	Übungsort Pflegepraxis

Literatur

Antonowsky, A. (1997). Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. (Deutsche erweiterte Ausgabe Alexa Franke). Tübingen: Dgvt-Verlag.

Bekel, G., Panfil, E.-M., Scupin, O. (2005). Selbstsorge - praktische Erkenntnisse für die klinische Praxis aus der Perspektive der Pflegewissenschaft. In: Zeitschrift f. ärztl. Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen. 05, 99. München: Elsevier Verlag. S. 623-627.

Holoch, E. (2010). Die Theorie der Dependenzpflege - ein konzeptioneller Rahmen für Einschätzung, Stärkung und Förderung elterlicher Kompetenzen. In: Pflege 2010, 23. Bern: Verlag Hans Huber. S.25-36
Hurrelmann, Klaus (2000). Gesundheitssoziologie. 4. völlig überarb. Aufl. von Sozialisation und Gesundheit. Weinheim: Juventa.

Hurrelmann, K., Horn, A. (2011). Das komplementäre Verhältnis von Gesundheitsförderung und Pflege. In: Schaeffer, D., Wingenfeld, K., (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, München: Juventa. S. 727-744.

Klemperer, David (2010). Sozialmedizin- Public Health. Lehrbuch für Gesundheits-und Sozialberufe. Göttingen: Hans Huber.

Siegrist, J., Möller-Leimkühler, A.M. (2003). Gesellschaftliche Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit. In: Schwartz, F.W., Badura, B., Busse, R., Leidl, R., Raspe, H., Siegrist, J., Walter, U. (Hrsg.): das Public Health Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen. München, Jena: Urban& Fischer. S.125-138.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 1-stündig und Assignment

Referat

Klausur 2-stündig

Mündliche Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gesundheitsökonomie und Pflegemanagement

Health Economics and Management

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0593 (Version 11.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0593

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Gesundheitsökonomie behandelt Fragen der Knappheit und der Entscheidungsfindung unter begrenzten verfügbaren Ressourcen im Kontext der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Die Aufgaben des Managements bestehen darin, unter Beachtung der Rahmenbedingungen die Zielerreichung zu optimieren.

Gesundheitsökonomie und Management weisen eine Vielzahl von Überschneidungen auf, da gesellschaftliche Steuerung und die Umsetzungsfragen in konkreten betriebswirtschaftlichen Umgebungen einander ergänzen. Ein wesentliches Anwendungsgebiet besteht daher in der Optimierung der im weitesten Sinne auch politisch vorgegebenen Rahmenbedingungen durch das Management. Die Pflege nimmt dabei eine zentrale Bedeutung ein.

Das Modul soll den Studierenden ermöglichen, eigenständig Zusammenhänge zu erkennen, zu analysieren und somit auch gesundheitsökonomische Zusammenhänge in konkrete Herausforderungen des Managements im Pflegeumfeld einzubeziehen.

Das Modul soll dazu beitragen, die Beziehungen zwischen dem Gesamt- und dem Sozialsystem zu verdeutlichen. Hierzu gehören primär die Auswirkungen der Veränderungen der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen auf die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung unter Beachtung der Effizienz- und Qualitätsaspekte. Durch die Analysen der aktuellen Lösungsansätze, die unter Beachtung alternativer makroökonomischer Konzepte erfolgen sollen, sollen Ursachen-Wirkungszusammenhänge verdeutlicht werden. Neben den volkswirtschaftlichen Aspekten sollen die betriebswirtschaftlichen Ziele sowie die Strategien und Handlungen des Managements der Gesundheitseinrichtungen vermittelt werden.

Lehrinhalte

1. Steuerung des Gesundheitsmarktes
2. Finanzierung von Gesundheitsleistungen
3. Ambulante und stationäre Gesundheitseinrichtungen als Leistungsanbieter
4. Prozess der Leistungserstellung
5. Effizienz- und Qualitätsaspekte in der Umsetzung von Management
6. Aktuelle Fragen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems. Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem. Die Studierenden haben Kenntnisse über den Leistungserstellungsprozess sowie über die Ansätze der Gesundheitseinrichtungen, die Effizienz und die Qualität zu verbessern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bewerten unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf der Grundlage von betriebsrelevanten Kennzahlen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Empfohlene Vorkenntnisse

Basiskonntnisse über das deutsche Gesundheits- und Sozialsystem

Modulpromotor

Lüngen, Markus

Lehrende

Gorschlüter, Petra

Lüngen, Markus

Braun von Reinersdorff, Andrea

Berger, Hendrike

Cording-de Vries, Frauke

Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
30	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
10	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Braun von Reinersdorff, Andrea: Strategische Krankenhausführung, 2. Auflage, Huber Verlag, Bern 2007

Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, 5. Auflage, Huber Verlag, Bern 2009

Längen, Markus / Büscher, Guido: Gesundheitsökonomie, 1. Auflage, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2015

Schmidt-Rettig, Barbara / Eichhorn, Siegfried (Hrsg.): Krankenhaus-Managementlehre, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2008

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Klausur 1-stündig und Assignment

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Grundlagen der Pflegeinformatik

Principles of Nursing Informatics

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0592 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0592

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Gute Versorgung benötigt gute Informationen. In diesem Sinn soll die Veranstaltung den Studierenden einen ersten Einstieg in eine Informationsverarbeitung für eine gute Versorgung und ein modernes Gesundheitswesen geben.

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Pflegeinformatik
2. Dokumentation in der Pflege
3. Informations- und Kommunikationssysteme
4. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement
5. Datenschutz, Datensicherheit und Ethik in der IT
6. Prozessmanagement
7. IT-Projekt- und Change Management
8. Informations- und Wissensmanagement in der Patientenversorgung
9. eHealth, Telehealth und Assistierende Technologien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein Grundverständnis von Informations- und Kommunikationstechnologie und ihrer Anwendung im Gesundheitswesen.

Sie wissen, wie sie dieses Wissen für zukünftige Positionen einsetzen können und für welche Positionen, welches Wissen nötig ist.

Ferner besitzen sie ein Grundverständnis von Informationssystemen im Gesundheitswesen.

Für ihre Berufspraxis können sie direkt die gelernten Verfahren der IT-Beschaffung anwenden.

Wissensvertiefung

Da diese Veranstaltung den Studierenden in erster Linie einen Überblick und grundlegendes Werkzeug in die Hand geben soll, wird Wissen noch nicht vertieft. Die Veranstaltung ist so ausgelegt, dass die Studierenden einen hervorragenden Überblick erlangen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen, wie man praktisch umgehen muss, wenn IT-Systeme beschafft werden. Dies qualifiziert sie für Berufe in Einrichtungen des Gesundheitswesens, sowie in der Industrie und bei Verbänden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Sachverhalte abzuwägen und sich ein differenziertes Urteil zu bilden und dies anderen zu vermitteln. Dies erlernen sie in praktischen Übungen zur Beschaffung von IT im Gesundheitswesen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen, wie und wo sie sich weiterbilden können, um Tiefenwissen zu erwerben. Sie sind somit in der Lage, sich selbstständig weiterzubilden. Damit besitzen sie ein Merkmal, das entscheidend für ihre berufliche Karriere sein wird.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung, e-learning Module, Übungen in Gruppen und Kurzreferate
Praxisbezug: ausgewählte externe Vorträge im Rahmen des Kolloquiums für Angewandte Informatik im Gesundheitswesen

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Hübner, Ursula Hertha

Lehrende

Haßmann, Jörg
Hübner, Ursula Hertha
Przysucha, Mareike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
20	Vorlesungen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
32	Prüfungsvorbereitung
26	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	eLearning Module
42	Lern- Übungsort Praxis

Literatur

Kudyba SP. Healthcare Informatics: Improving Efficiency Through Technology, Analytics, and Management. Productivity Press; 2nd Revised ed. 2016

Ammenwerth, A., Haux, R. IT-Projektmanagement im Gesundheitswesen: Lehrbuch und Projektleitfaden - Taktisches Management von Informationssystemen. Schattauer 2014

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Klausur 1-stündig und Assignment

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Grundlagen des Pflege- und Gesundheitsrechts

Fundamentals in Nursing and Health Law

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0532 (Version 11.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0532

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Das Modul baut auf dem Modul zur Einführung in das Recht im Gesundheitswesen auf und dient dem Erwerb weiterer und vertiefter Rechtskenntnisse im Bereich des Pflege- und Gesundheitsrechts.

Lehrinhalte

I. Die Patientenversorgung in Medizin und Pflege im Kontext des zivilrechtlichen Vertragsrechts und des Haftungsrechts

1. Struktur und Inhalte der Rechtsbeziehungen im Kontext der Patientenbehandlung in Medizin und Pflege
2. Vertragsarten/Vertragsbeziehungen in der stationären Versorgung und in der ambulanten Versorgung, insbesondere bei medizinischer Behandlung und Pflege ambulant und stationär, Rechtsquellen, Vertragspartner, Leistungsgrundlagen
3. Leistungspflichten und Sorgfaltsmaßstäbe in Medizin und Pflege und haftungsrechtliche Folgen, verantwortlich Haftende
4. Haftungsmaßstäbe bei Pflegefehlern; Relevanz des Facharztstandards und der Expertenstandards in der Pflege
5. Grundsätze und Bedeutung der Beweislast, der Beweiserleichterung und Beweislastumkehrung
6. Patientenrechte und Patientendokumentation/ die Patientenverfügung
7. Rechtsfrage der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, u.a. Delegation, Teamarbeit

II. Sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen der Patientenversorgung

1. Grundlagen der Krankenversicherung (SGB V) mit Relevanz für die Pflege
2. Grundlagen der sozialen Pflegeversicherung (SGB XI) und des Sozialverwaltungshandelns

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breiteres Wissen zu den spezifischen Rechtsfragen, die in ihren Berufsfeldern relevant sind und haben einen Überblick über die für die Gesundheitsversorgung relevanten Bereiche.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen zu rechtlichen Themen, die im Gesundheitswesen und insbesondere im Kontext der Pflege aktuelle Bedeutung für die berufliche Tätigkeit haben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Aufgaben und Verantwortungsbereiche für die professionelle Pflege in den Gesundheitseinrichtungen und in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen erkennen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Verantwortung der Pflege im Prozess der Patientenbehandlung und der Pflege im Kontext der Institutionen und im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen bestimmen und ihre berufsbezogenen Fähigkeiten (Kompetenzen) beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Kleinere Fallübungen und Fallstudien, Gruppenarbeiten, Projektarbeit

Empfohlene Vorkenntnisse

Einführung in das Recht im Gesundheitswesen

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Theuerkauf, Klaus
Wiese, Ursula-Eva
Kemper, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

42 Lernort Pflegepraxis

33 Prüfungsvorbereitung

15 Kleingruppen

30 Literaturstudium

Literatur

Wiese, U.E.: Pflegerecht, Grundlagen, Fälle, Praxis, 2014,

Wiese, U.E. : Rechtliche Qualitätsvorgaben in der stationären Altenpflege, 2009

Weitere Quellen werden jeweils zu Beginn der Veranstaltung genannt.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Klausur 2-stündig

Klausur 1-stündig und Assignment

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Wiese, Ursula-Eva

Lebensphasen verstehen

Understanding the Lifecourse

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0538 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0538

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Lebensphasen sind als unterschiedliche Stufen in der Entwicklung eines Menschen zu verstehen, die sich durch qualitative Merkmale unterscheiden, um die Pflege in den verschiedenen Lebensphasen des gesunden, pflegebedürftigen und kranken Menschen unter Berücksichtigung kultureller und sozialer Besonderheiten konzipieren zu können.

In dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden für die unterschiedlichen Phasen des Lebensverlaufs sensibilisiert werden. Durch Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit soziologischen Theorieansätzen sollen die Charakteristiken und Besonderheiten der Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter erarbeitet werden. In einem weiteren Schritt sollen soziodemografische Aspekte der einzelnen Lebensphasen herausgearbeitet und in ihre Bedeutung für die pflegerische Versorgung analysiert werden. Die Beschäftigung mit empirischen Studien aus der Pflege- und den Gesundheitswissenschaften rundet den Einblick in die verschiedenen Lebensphasen ab.

Lehrinhalte

- Lebensphasen als Entwicklungsstufen des Menschen
- Charakteristiken der Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter
- Bedingungen gesunden Übergangs der Lebensphasen bis zum Alter
- Sozialisation in den Lebensphasen in einer Abfolge von Lebensereignissen
- Lebensphasen bezogene ethische Fragestellungen, insbesondere am Lebensanfang und am Lebensende
- Pflegephänomene in bestimmten Lebensphasen, Jugendalter/ Adoleszenz / Erwachsenenalter
- Lebensqualität, Risiken und Potenziale in den Lebensphasen mit Schwerpunkt auf die Phasen des Alterns in Abhängigkeit von kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten
- Bewältigungsherausforderungen bei kritischen Lebensereignissen, insbesondere bei Pflegebedürftigkeit, im Lebenslauf

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Lebensphasen des Menschen, deren Übergänge und Bedingungen für einen gesunden Lebensverlauf.
- kennen die biologischen und sozialisationistischen Faktoren in der Abfolge von Lebensereignissen und deren Abhängigkeit von Umgebungsbedingungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- identifizieren alterstypische Risiken in den Lebensphasen und umschreiben eine darauf bezogene angemessene Lebensqualität.
- erklären theoretische Erkenntnisse zu den Entwicklungsstufen.

Können - instrumentale Kompetenz

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
- verstehen Interventionen zur Bewältigung kritischer Lebensereignisse, insbesondere der Pflegebedürftigkeit im Alter.
 - erfassen die besondere Vulnerabilität von Menschen am Lebensanfang und am Lebensende.

Können - kommunikative Kompetenz

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben
- erstellen Fragen zur Erfassung der alterstypischen Entwicklung.
 - erkennen Bedingungen gesunden Lebens am Fall.

Können - systemische Kompetenz

- Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben
- ermitteln fallbezogen die Lebensqualität, Risiken und Potenziale in den Lebensphasen.
 - ordnen Lebensverläufe den kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten zu.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch in Methodenvielfalt z. B. durch Vorträge, Gruppenarbeiten, Fallstudien und studentische Referate durchgeführt.

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Büscher, Andreas

Lehrende

- Hotze, Elke
Kühme, Benjamin
Seeling, Stefanie
Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

24 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Kleingruppen

14 Literaturstudium

64 Fallanalysen in der Praxis

Literatur

Allgemein:

Abels, H./Honig, M.-S./Saake, I./Weymann, A. (2008): Lebensphasen. Eine Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011): Die demografische Lage der Nation. Was freiwilliges Engagement für die Regionen leistet. Berlin: Berlin-Institut. Abrufbar unter: http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Die_demografische_Lage_2011/D-Engagement_online.pdf.

Lebensphase Kindheit:

Bühler-Niederberger, D. (2011): Lebensphase Kindheit. Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume. Weinheim: Juventa.

Robert Koch Institut/Statistisches Bundesamt (2008): Lebensphasenspezifische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse der nationalen Kinder- und Jugendgesundheits surveys. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Berlin: Robert Koch Institut. Viele weitere Informationen unter: www.kiggs.de.

World Vision Deutschland e.V. (Hg.)(2013): Kinder in Deutschland 2013. 2. World Vision Kinderstudie. Frankfurt: Fischer

Lebensphase Jugend:

Hurrelmann, K./Quenzel, G. (2012): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim: Juventa.

Robert Koch Institut/Statistisches Bundesamt (2008): Lebensphasenspezifische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse der nationalen Kinder- und Jugendgesundheits surveys. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Berlin: Robert Koch Institut. Viele weitere Informationen unter: www.kiggs.de.

Shell Deutschland Holding (Hg.): Jugend 2010. 16. Shell Jugendstudie. Frankfurt: Fischer

Zu den Lebensphasen Kindheit und Jugend außerdem:

Materialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:
<http://www.bzga.de/themenschwerpunkte/kinder-jugendgesundheit/> .

Lebensphase Erwachsenenalter:

Robert Koch Institut (2013): DEGS: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland.
http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Degs/degs_w1/Basispublikation/basispublikation_node.html .

Lebensphase Alter:

Backes, G. M./Clemens, W. (2013): Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. Weinheim: Juventa.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010): Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Altersbilder in der Gesellschaft. Berlin.

Institut für Demoskopie Allensbach (2012): Generali Altersstudie 2013. Frankfurt am Main: Fischer

Robert Koch Institut (2009): Gesundheit und Krankheit im Alter. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Berlin: Robert Koch Institut.

Gesundheit älterer Menschen bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung unter:
<http://www.bzga.de/themenschwerpunkte/gesundheitaelterermenschen/> .

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Lebensverhältnisse gestalten

Shaping Living Conditions

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0542 (Version 8.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0542

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Fragen von Gesundheit und Krankheit sind immer auch vor dem Hintergrund sozialer Zusammenhänge zu sehen. Sowohl ihre Entstehung als auch ihre Bewältigung geschieht in Abhängigkeit von den jeweiligen Lebenskontexten. Diese sind in Deutschland (und anderswo) keineswegs identisch, sondern weisen zum Teil erhebliche Unterschiede auf. Ziel der Veranstaltung ist die Sensibilisierung für Fragen des Einflusses sozialer Strukturen und Verhältnisse auf Gesundheit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Dazu wird ein Überblick über wesentliche Theorien sozialer Ungleichheit gegeben und es werden die zentralen Befunde zum Zusammenhang von sozialer Situation und Gesundheit dargestellt. Auf der Basis eines existierenden Bezugsrahmens zur Analyse von Phänomenen sozialer Ungleichheit im Bereich der Pflege erfolgt eine gemeinsame Erarbeitung von möglichen Anknüpfungspunkten.

Am Beispiel ausgewählter Gruppen von Klienten der Pflege sollen Fragen der pflegerischen Begegnung, Kommunikation und Intervention erörtert werden. Die jeweilige Konstruktion der Wirklichkeit und die Notwendigkeit, sich mit den Adressaten pflegerischen Handelns darüber zu verständigen, werden in verschiedenen Facetten reflektiert und in ihren Folgen diskutiert.

Lehrinhalte

- Soziale Bedingungen von Gesundheit und Krankheit
- Soziale Ungleichheit/ Soziale Teilhabe
- Phänomene sozialer Ungleichheit im Kontext von Gesundheit und Krankheit (z .B. Armut, Wohnungslosigkeit, Verwahrlosung)
- Vulnerabilität und vulnerable Gruppen in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen bezüglich der sozialen Determinanten von Gesundheit und Krankheit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können vulnerable Zielgruppen und ihre Versorgungsbedarfe identifizieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können fallspezifisch die Bedarfe von vulnerablen Gruppen erheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können pflegerelevante Problematiken aus Sicht der Betroffenen erklären und darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die sozialen Zusammenhänge von Gesundheit und Krankheit und analysieren diese vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Fallanalysen

Empfohlene Vorkenntnisse

Kenntnisse der grundlegenden Determinanten von Gesundheit und Krankheit

Modulpromotor

Büscher, Andreas

Lehrende

zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Hotze, Elke

Moers, Martin

Seeling, Stefanie

Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

20 Seminare

15 betreute Kleingruppen

10 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

21 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

32 Lernort Pflegepraxis

32 Übungsort Pflegepraxis

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bauer, Ullrich, Büscher, Andreas (2008). Soziale Ungleichheit und Pflege: Beiträge sozialwissenschaftlich orientierter Pflegeforschung Wiesbaden: VS Verlag.

Burzan, Nicole (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Heidelberg: Springer.

Lampert, Thomas, Hagen, Christine (Hrsg.) (2010). Armut und Gesundheit: Theoretische Konzepte, empirische Befunde, politische Herausforderungen Wiesbaden: VS Verlag.

Richter, Matthias, Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) (2009). Gesundheitliche Ungleichheit: Grundlagen, Probleme Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit
Projektbericht
Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin

Multiperspektivische Fallanalysen

Multi-perspective Case Analysis

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0526 (Version 10.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0526

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Fallarbeit bedeutet, die Lebenssituation des pflegebedürftigen Menschen aus mehreren Perspektiven zu betrachten und sie versuchen zu verstehen. In der Fallarbeit wird zum einen das Ziel verfolgt, den Menschen in seiner Individualität, in seinem Kontext und in seinem Gesundheitsgeschehen wahrzunehmen. Zum anderen, die konkreten Probleme theoriegeleitet zu analysieren, um zu gemeinsam konzipierten Bewältigungsstrategien zu kommen.

Lehrinhalte

- Pflge theoretische Basis von Fallanalysen und Bedeutung für professionelles Pflegehandeln
- Bedingungen von Fallanalysen
- Komplexitätsparameter / Komplexität in Problemlagen
- Perspektivität in Wahrnehmung und Analyse
- Einschätzungsverfahren / Konzept der MPF

- Falldarstellung in vier Eckwerten: Fallträger/Fallfamilie/ Fallsetting/Fallanlass

- Identifikation der Fallschwerpunkte
- Verbindung Fall-Konzept MPF

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Problemlagen in ihrer Komplexität wahrnehmen und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.
Die Studierenden kennen theoriebasierte Wege der Informationsgewinnung und Auswertung bezogen auf einen Fall, sie erfassen und analysieren dessen Bedingungsfaktoren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- erkennen die Komplexität in Problemlagen,
- können Fallsituationen in Multiperspektivität wahrnehmen und erfassen,
- analysieren und diskutieren die Fallspezifika unter Theoriebezug.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- setzen Verfahren der Situationsanalyse und Hypothesenbildung begründet ein,
- können eine potentielle Vorgehensplanung im Rahmen des Möglichen (Zustand, Zeit-, Geld-, Personalressourcen) vornehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
 - präsentieren ihre Analyseergebnisse strukturiert und begründet,
 - sind in der Lage, beobachtete Pflegeprozesse zu evaluieren und diese kritisch zu hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
 - ermitteln Kennzeichen gelungener Arbeitsbeziehungen und zeigen Systemwirkungen auf,
 - können das Management von Helfersystemen skizzieren und Wege der Netzwerkarbeit konstruieren,
 - setzen sich mit ihrer professionellen Rolle und der eigenen Haltung im Fallgeschehen auseinander.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Lernwerkstatt durchgeführt mit Plan- und Rollenspiel, Diskussion, Gruppenarbeit, studentischen Referaten, Selbststudium.

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Kühme, Benjamin

Lehrende

- Moers, Martin
- Hotze, Elke
- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Seeling, Stefanie
- Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
8	Seminare
14	Übungen
8	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Kleingruppen
52	Falldarstellung
20	Literaturstudium
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hundenborn, Gertud (2006): Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung. Elsevier-Verlag München

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Referat

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Organisationsentwicklung/Interkollegiale Mitarbeiterführung

Organisational Development and Leading in Nursing Institutions

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0539 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0539

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt künftigen Führungskräften auf unterer Ebene von Gesundheitsunternehmen ein breites Spektrum an psychologischem Grundlagenwissen über die sozialen, organisatorischen und psychologischen Voraussetzungen für Veränderungen in Organisationen und für Mitarbeiterführung.

Lehrinhalte

Organisationsentwicklung:

- Organisationstheoretische Grundlagen
- Unternehmenskultur / Führungsstil
- Die Rolle der Mitarbeiter und der Führungskraft in Veränderungsprozessen

Mitarbeiterführung:

- Fachlich orientierte Personalführung
- Rolle des Fachvorgesetzten
- Motivieren und Beeinflussen von Mitarbeitern
- Anleiten von Mitarbeitern
- Mitarbeitergespräche / Mitarbeiterbeurteilung
- Interprofessionelle Kooperation - Konflikte und Lösungen
- Gruppenprozesse, Rollen
- Macht und Mikropolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wesentliche Aspekte der Organisationstheorie und können die Organisationskultur analysieren.

Sie haben einen Überblick über die psychologische Sicht auf Mitarbeiterführung erhalten und kennen wesentliche Instrumente wie Mitarbeitergespräche.

Sie verstehen Gruppenprozesse und wissen, wie man Gruppen führt.

Sie haben Einblick in die Besonderheiten der interprofessionellen Kooperation und ihrer Konfliktpotenziale sowie -lösungen gewonnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fallstudienarbeit

Empfohlene Vorkenntnisse

Soziale Kommunikation und Interaktion in der Pflegepraxis

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Kumbruck, Christel
Glüsenkamp, Martin
Renvert, Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Übungsort Praxis
20	Literaturstudium
20	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klutmann, B. (2005): Führung. Theorie und Praxis. Hamburg (Windmühle).

Laufer, H. (2005). Grundlagen erfolgreicher Mitarbeiterführung: Führungspersönlichkeit, Führungsmethoden, Führungsinstrumente. Gabal Verlag GmbH: Offenbach.

Neuberger, O. (2006): Mikropolitik und Moral in Organisationen. 2. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius).

Neuberger, O. (2006): Führen und führen lassen. 6. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius).

Rosenstiel, L.v. (2006): Nichts ist einfach – Erfolg hängt nicht nur vom Führungsstil ab, in: Wirtschaftspsychologie aktuell, 1, 19-22.

Rosenstiel, L. & Comelli, G. (2004): Führung im Prozess des Wandels, in: Wirtschaftspsychologie aktuell, 1, 30-34.

Schein, E.H. (1985): Organizational Culture and Leadership. A Dynamic View. San Francisco: Jossey-Bass. (Dt. Unternehmenskultur. Ein Handbuch für Führungskräfte. Frankfurt a.M. (Campus) 1995).

Steiger, T. & Lippmann, E. (Hrsg.) (2008): Handbuch Angewandte Psychologie für Führungskräfte Bd. 1 und 2. Heidelberg (Springer).

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Referat

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Pflege als Profession in der Gesellschaft

Nursing as a Profession in Society

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B1244 (Version 10.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B1244

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Die Professionalisierung der Pflege kann als gesellschaftspolitisch bedeutsamer Beitrag zur Bewältigung zukünftiger Gesundheitsversorgungsaufgaben verstanden werden. Dazu wird ein professionelles Handeln in der Pflegepraxis benötigt, das auf der Verbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen des Fachs und reflektierter Erfahrung beruht sowie der Fähigkeit zur Kooperation mit anderen Akteuren. Ebenso ist die Selbstverwaltung des Berufes zu entwickeln.

Lehrinhalte

- Geschichte der Pflege
- Genderfragen in der Pflege
- Entwicklungsschritte der Beruflichung und Professionalisierung
- Ziele und Konzepte der Professionalisierung
- Professionalisierungsstrategien
- Professionstheoretische Perspektiven
- Merkmale professionellen Handelns in der Pflegepraxis
- Kooperation und Kommunikation in der Gesundheitsversorgung
- Berufsethische Fragen und berufsethischer Kodex
- Ethische Dilemmata im Pflegealltag
- Berufliche Autonomie, berufliche Rollen
- Berufspolitik und Selbstverwaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zu den Entwicklungsschritten der Verberuflichung und Professionalisierung der Pflege. Sie können professionstheoretische Konzepte und Professionalisierungsstrategien beschreiben. Sie können Fragen der Kooperation auch unter Gender-Gesichtspunkten diskutieren. Sie kennen die berufsethischen Konzepte.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können neue Berufsprofile identifizieren und unter Professionalisierungsgesichtspunkten diskutieren. Sie können Beispiele professionellen Handelns in der Praxis analysieren und die damit verbundenen Probleme darstellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Merkmale professionellen Handelns in der Pflegepraxis differenzieren und nach Handlungsbereichen kategorisieren. Sie können Fragen der Kooperation und Kommunikation in den Versorgungszusammenhang einordnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre beruflichen Rollen und Zuständigkeiten kommunikativ vertreten. Sie können die komplexen Forderungen des berufsethischen Kodex interpretieren und argumentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre beruflichen Rollen und Zuständigkeiten im multiprofessionellen Team sowie dem Versorgungssystem insgesamt bestimmen und Interdependenzen aufzeigen. Sie können Auswirkungen von Professionalisierungsprozessen aufzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand einführender Präsentationen und ausgewählter Texte Fragestellungen, präsentieren und diskutieren sie im Plenum.

Empfohlene Vorkenntnisse

Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode, Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeorganisation, Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Moers, Martin

Hotze, Elke

Kühme, Benjamin

Büscher, Andreas

Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

14 Kleingruppen

20 Literaturstudium

18 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

68 Praxisbeobachtungen

Literatur

Bartholomeyczik, S. (2001): Professionelle Kompetenzen in der Pflege. Teil I - III. In: Pflege Aktuell Heft 5:284-287; Heft 6:344-347; Heft 7-8:412-414

Bollinger, H./Gerlach, A./Pfadenhauer, M. (2008): Gesundheitsberufe im Wandel: soziologische Beobachtungen und Interpretationen. Frankfurt/Main: Mabuse

Doerge, C. (2009): Professionelles Pflegehandeln im Alltag: Vision oder Wirklichkeit? Frankfurt/Main: Mabuse

Fry, S. (1995): Ethik in der Pflegepraxis. Anleitung zur ethischen Entscheidungsfindung. Eschborn: DBfK

Pundt, J. (Hrsg.) (2006): Professionalisierung im Gesundheitswesen: Positionen, Potenziale, Perspektiven. Bern: Huber

Schaeffer, D. (2004): Zur Professionalisierbarkeit von Public Health und Pflege. In: Schaeffer, D./Moers, M./Rosenbrock, R. (Hrsg.): Public Health und Pflege. Zwei neue gesundheitswissenschaftliche Disziplinen. Berlin: Sigma, S. 103-126

Van der Arend, A./Gastmans, C. (1996): Ethik für Pflegende. Bern: Huber

Prüfungsform Prüfungsleistung

Referat

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Pflege von Menschen in psychischen Krisensituationen

Care of People in Psychiatric Crisis Situations

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0527 (Version 8.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0527

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Psychiatrische Erkrankungen im pflegerischen, medizinischen und gesellschaftlich-soziokulturellen Kontext kritisch zu reflektieren bedeutet, neben der individuellen Lebenssituation das persönliche Krankheitserlebens und die individuellen Vorstellungen von Gesundheit auf der Basis einer ethischen Auseinandersetzung verstehen zu versuchen. Kompetenzen, um psychische Veränderungsprozesse von Patienten einordnen und pflegerische Interventionen unter Einbeziehung von Bezugspersonen und interprofessioneller Berufsgruppen herausbilden zu können, müssen gezielt erworben werden.

Lehrinhalte

- Einblick in das Arbeitsfeld psychiatrischer Pflege
- Grundlagen der psychiatrischen Diagnostik
- Besonderheit der Kinder- und Jugend-Psychiatrie
- Normalität und psychische Gesundheit in gesellschaftlicher und soziokultureller Abhängigkeit, Stigmatisierung
- Krankheitsmodelle / Krisenmodelle (z.B. Vulnerabilitäts-Stress-Modell)
- Psychiatrische Phänomene (z. B. Angst, Projektion, Entfremdung, selbstschädigendes Verhalten) und zugrunde liegende Erkrankungen (z. B. Demenz, Borderline, Depression, Schizophrenie, Sucht, Delir)
- Ethische Fragen der psychiatrischen Versorgung unter Einbezug der Antipsychiatriebewegung
- Theorien (z. B. Gezeiten Modell von Barker, Recovery Ansatz, Selbsthilfe) / Eignung für die psychiatrische Pflege
- Relevante Pflegekonzepte (z. B. Mäeutik, Personzentrierte Pflege, Milieugestaltung)
- Pflegerischer Beziehungsgestaltung in Bezug auf Coping, Compliance / Adherence, Integration / Inklusion
- Grenzen zwischen Pflege und Therapie, Multiprofessionelles Team
- Sozialpsychiatrische Ansätze und extramurale Versorgungsstrukturen (Rolle / Aufgaben der psychiatrischen Pflege)
- Reflexive Prozesse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- können Normalität und psychische Gesundheit in gesellschaftlicher und soziokultureller Abhängigkeit interpretieren.
- verstehen Krankheits- und Krisenmodelle und können sie einordnen.
- verstehen psychiatrische Phänomene (z. B. Angst, Projektion, Entfremdung) und zugrunde liegende Erkrankungen (z. B. Demenz, Borderline).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- diskutieren sachgerecht ethische Fragen der psychiatrischen Versorgung unter kritischem Einbezug der Antipsychiatriebewegung.
- kennen Pflege-theorien und bewerten sie hinsichtlich ihrer Eignung für die psychiatrische Pflege.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- können relevante Pflegekonzepte (z. B. Mäeutik, Personenzentrierte Pflege, Milieugestaltung) identifizieren und darstellen.
- begleiten Angehörige zwischen Angst und Zuversicht.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- beschreiben und bewerten die pflegerische Beziehungsgestaltung in Bezug auf Coping, Compliance / Adherence, Integration / Inklusion.
- verstehen die Bedeutung reflexiver Prozesse einschließlich der Aufforderung zur Selbstreflexion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- kennen und akzeptieren Grenzen zwischen Pflege und Therapie.
- verstehen sozialpsychiatrische Ansätze und extramurale Versorgungsstrukturen.

Lehr-/Lernmethoden

Angeleitete Fallstudien, Gruppenarbeiten, Blended-Learning, Selbststudium, studentische Referate

Empfohlene Vorkenntnisse

Kenntnisse aus vorherigen Modulen

Modulpromotor

Seeling, Stefanie

Lehrende

Seeling, Stefanie

Kühme, Benjamin

Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

20 Seminare

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

24 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

66 Lern-/Übungsort Praxis

20 Prüfungsvorbereitung

10 Literaturstudium

Literatur

Bauer, Rüdiger; Krause, Petra; Schulz, Michael (2004): Interventionen Psychiatrischer Pflege. IBICURA-Verlag Unterostendorf

Sauter, Dorothea; Abderhalden, Chris; Needham, Ian; Wolff, Stephan (Hrsg.; 2006): Lehrbuch psychiatrische Pflege. Huber Verlag Bern u.a.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Klausur 1-stündig und Assignment

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Pflege von Menschen in somatischen Krisensituationen

Care of People in Somatic Crisis Situations

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0530 (Version 9.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0530

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Somatische Krisen können bei einer Person jeden Lebensalters im Zusammenhang mit einer bereits aufgetretenen Erkrankung oder als akutes Ereignis des Körpers eintreten. Beide Erscheinungsformen entstehen aufgrund einer erheblichen Organbeeinträchtigung, deren Auftreten infolge multifaktorieller Bedingungen absehbar oder unvorhersehbar war. Sie können sowohl einen längeren mit Lebensbedrohung einhergehenden Krankheitsverlauf einnehmen oder akut zum Tod führen. Somatische Krisensituationen werden von den betroffenen Personen und den Angehörigen immer als existenzbedrohend angesehen und stellen einen absoluten Ausnahmezustand im Lebensverlauf der erkrankten Person und im familiären System dar. Kompetenzen, um somatische Veränderungsprozesse von Patienten einordnen und pflegerische Interventionen zielgerichtet ausführen zu können, müssen systematisch entwickelt werden. Die Einbeziehung von Bezugspersonen und das Arbeiten im interprofessionellen Team stellen hierbei eine besondere Herausforderung dar.

Lehrinhalte

- Organdysfunktionen und -versagen als funktionale und psychoemotionale Krise der betroffenen Person
- Pflegephänomene bei akut kranken Menschen
- Leben zwischen Selbstaufgabe und Hoffnung
- Sterben als letzte Phase des Lebens
- Trauerbegleitung für die Angehörigen und Selbstreflexion der Endlichkeit des Lebens
- Palliative Care
- Funktionserhaltung und Lebensqualität
- Medikamentöse 'Lebensunterstützung'
- ein bedrohtes Leben ohne Schmerzen
- Reflexion der psychischen und körperlichen Belastbarkeit von Pflegenden (z. B. Stress, Burnout)
- Nähe und Distanz als professionelle Haltung im Pflegeberuf
- Ethik
- Empowerment/ Resilienz
- Krisenbewältigungsmodelle
- Pflege-theorien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die physiologischen Strukturen und Funktionen des Körpers und können lebensbedrohliche Abweichungen nennen und erkennen.

Sie verstehen ein akutes Organversagen als ein Geschehen, das bei der betroffenen Person und den Bezugspersonen eine Krise auslösen kann.

Sie kennen die Wechselwirkung zwischen somatischem, psychischem und sozialem System und ihre Bedeutung im Gesundheits-Krankheitskontinuum.

Sie haben einen Überblick über Versorgungsmöglichkeiten einer Person, die langfristig auf intensive Organ- und Körperunterstützung angewiesen ist.

Sie wissen um die Bedeutung der ethischen Reflexion in dem Handlungsfeld.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Besorgnis der akut oder chronisch gefährdeten Person trotz fachgerechten Einsatzes der Medizintechnik und aller Unterstützungsmöglichkeiten und -maßnahmen.

Sie können unter Einbezug der Pflege-theorien/ Kriseninterventionsmodelle eine Handlungsskizze fachgerecht entwerfen.

Sie entwickeln eine empathische Haltung gegenüber einer Person, die sich in der Stabilisierungsphase des Körpers nach einem akuten Organversagen befindet.

Sie erkennen die Informationsbedarfe der Angehörigen und beziehen erfahrene Personen des multidisziplinären Teams in Informations- und Beratungsgespräche ein.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das Verhalten von Menschen in somatischen Krisensituationen interpretieren.

Sie können die Daten des Monitorings lesen und die Bedeutung für den aktuellen Zustand erklären.

Sie erkennen die Zeichen eines nahenden Todes und unterstützen alle von diesem Ereignis unmittelbar betroffenen Personen in fachlich korrekter und einfühlsamer Weise.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschreiben und bewerten die pflegerische Beziehungsgestaltung in Bezug auf Unterstützung und in Distanz gehen.

Sie unterziehen wissenschaftlich begründete Handlungsstrategien einer kritischen Reflexion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen und akzeptieren die Grenzen medizinischer Intervention in akuten und chronischen Lebenskrisen.

Sie können auf der Basis pflegerischer Konzepte gerade in ausweglos erscheinenden Lebenssituationen handlungsfähig bleiben.

Sie reflektieren die eigenen Grenzen auf der Grundlage der persönlichen Biografie.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, studentische Kurzreferate, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Plenumsarbeit

Empfohlene Vorkenntnisse

Kenntnisse aus vorherigen Modulen

Modulpromotor

Seeling, Stefanie

Lehrende

Hotze, Elke

Seeling, Stefanie

Pohlmann, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

20 Vorlesungen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

72 Lern-/ Übungsort Praxs

Literatur

Aguilera, D. (2000): Krisenintervention: Grundlagen, Methoden Anwendung. Bern: Hans Huber

Herriger, N. (2014): Empowerment in der sozialen Arbeit. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Käppeli, S. (Hrsg.) (1997): Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheiten und Umfeld, Band 1. Bern: Hans Huber

Lenz, A. (Hrsg.) (2011): Empowerment: Handbuch für die ressourcenorientierte Praxis: Tübingen: dgvt-Verlag

Ortiz-Müller, W., et. al. (2010): Praxis Krisenintervention. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Sambale, M. (2005): Empowerment statt Krankenversorgung. Hannover: Schlütersche

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Pflege von Menschen mit Behinderung

Care for People with Disabilities

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Modul 22B0521 (Version 13.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0521

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

In diesem Modul steht die Zielsetzung einer gelingenden Lebensbewältigung unter erschwerten Bedingungen im Mittelpunkt. Diese können sich aufgrund von Behinderung und gestörter Teilhabe an der Gesellschaft ergeben. Menschen mit Behinderung benötigen in unterschiedlichem Ausmaß Unterstützung, Beratung und Förderung in ihrer Lebensführung. Lebensbewältigung wird zu einem sozialen Problem angesichts der Tatsache, dass eine Person nicht behindert ist, sondern erst durch Teilhabebeschränkungen behindert wird. Die Auswirkungen einer Behinderung werden wesentlich mitgeprägt von den Möglichkeiten, die die Gesellschaft anbietet oder behinderten Menschen vorenthält. Der sich damit ergebende Aufgabenbereich der Pflege erfordert eine reflexive, mehrdimensionale und nicht uniforme Betrachtung der Fragestellung der Lebensbewältigung.

Lehrinhalte

- Patiententötungen im Nationalsozialismus: die Rolle der Pflege
- ethischer Diskurs und Reflexion zum Thema Behinderung
- Definitionsansätze zum Begriff Behinderung
- Formen der körperlichen und geistigen Behinderung
- das Normalitätsprinzip
- das behinderte Kind in der Familie: Bedeutung für die Eltern, Geschwister und das soziale Netzwerk
- sozialrechtliche Grundlagen, soziale Sicherung
- Grundlagen der Behindertenhilfe im Lebenslauf
- institutionelle Unterstützung von Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Behinderung im Krankenhaus
- Pflegephänomene bei Menschen mit Behinderung
- Inklusion und Peer Counselling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Begriff 'Behinderung' in seiner Komplexität beschreiben und differenzieren. Sie kennen verschiedene Ursachen körperlicher und geistiger Behinderung und können zwischen angeborenen und erworbenen Strukturschäden und in deren Folge Funktionsbeeinträchtigungen unterscheiden. Sie kennen sozialrechtliche Normen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Auswirkung körperlicher und /oder geistiger Behinderung auf die Bewältigung des Lebens der Betroffenen und ihrer Bezugspersonen. Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschreiben die Wechselwirkung einer Behinderung auf das somatische, psychische und soziale Gesundheits- und Krankheitskontinuum. Sie bewerten, vor dem Hintergrund des Ausmaßes der Behinderung, die Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten. Sie können das Ausmaß einer Behinderung entsprechend eines Klassifikationssystems identifizieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die sozialrechtlichen Normen verschiedener Sozialgesetzbücher und können sie in Beratungs- und Fördergesprächen fachrichtig anwenden.

Sie kennen ambulant und stationär ausgerichtete Hilfesysteme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen spezifische Hilfesysteme, deren Teilhabebedingungen und können zusammen mit dem Betroffenen und / oder deren Angehörigen Zugänge eröffnen und gestalten.

Sie können situationsspezifisch Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung initiieren, gestalten und begleiten.

Sie vertreten die Interessen einer behinderten Person, wenn diese selber nicht dazu in der Lage ist.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind auf die Zusammenarbeit von Fachkräften des Gesundheits- und Sozialwesens vorbereitet und in der Lage, Schnittstellen und Zielabsprachen zu gestalten.

Sie können ihren Handlungs- und Verantwortungsraum gegenüber dem behinderten Menschen und seinen Lebensentwürfen einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminararbeit, Diskussionen, Gruppenarbeit, stud. Referate

Empfohlene Vorkenntnisse

Inhalte der Module des 1. - 3. Semesters

Modulpromotor

Kühme, Benjamin

Lehrende

Hotze, Elke

Moers, Martin

Kühme, Benjamin

Kuhnke, Ulrich

Seeling, Stefanie

Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
10	Seminare
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
66	Lernort Praxis

Literatur

Ahmann, Martina (2001): Was bleibt vom menschlichen Leben unantastbar? Kritische Analyse der Rezeption des praktisch-ethischen Entwurfs von Peter Singer aus praktisch-theologischer Perspektive. Münster: LIT (Theologie und Praxis 11)

Balandin, S. (2011): Participation by adults with lifelong disability: More than a trip to the bowling alley. International Journal of Speech-Language Pathology 13 (3). P. 207- 217

Cloerkes, Günther (2007): Soziologie der Behinderten. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

Dusseljee, J.C.E., Rijken, P.M., Cardol, M., Curfs, L.M.G., Groenewegen, P.P (2011): Participation in daytime activities among people with mild or moderate intellectual disability. Journal of Intellectual Disability Research. Volume 55, Part 1. P. 4-18

Gaida, U. (2007): Zwischen Pflegen und Töten. Krankenschwestern im Nationalsozialismus, Mabuse-Verlag Frankfurt/Main.

Latteck, Ä-D., Weber, P. (2015): Implikationen der Behindertenpädagogik in die Pflegeforschung. In: Pflege & Gesellschaft. H.3. 20. Jg. Weinheim: Beltz Juventa. S. 197-212

Röh, Dieter (2009): Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe

Schlegel, Alexander (2007): Die Identität der Person. Eine Auseinandersetzung mit Peter Singer. (Studien zur theologischen Ethik 116), Freiburg im Breisgau: Herder

Tacke, D., Möhle, C., Steffen, H.-T. (2015): Caring in der Betreuung lern- und körperbehinderter Patienten im Krankenhaus- eine qualitative Studie. In: Pflege & Gesellschaft. H.3. 20. Jg. Weinheim: Beltz Juventa. S. 262-282

Tiesmeyer, K. (2015): Unterstützung von älteren Menschen mit Behinderung und erhöhtem Pflegebedarf – Wissenschaftliche Herausforderungen. In: Pflege & Gesellschaft. H.3. 20. Jg. Weinheim: Beltz Juventa. S. 241- 261

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit
Klausur 2-stündig
Klausur 1-stündig und Assignment
Mündliche Prüfung
Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Pflegeberatung

Counselling in Nursing

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0524 (Version 8.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0524

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Moduls setzen sich die Studierenden mit dem Aufgabenfeld der Beratung in der Pflege auseinander. Sie lernen pflegespezifische Modelle und Beratungskonzepte kennen und wenden diese auf Fallbeispiele an.

Sie beschäftigen sich mit Strategien der Beratungskommunikation und erproben diese praktisch in Rollenspielen.

Lehrinhalte

1. Beratung als Aufgabenfeld für die Pflege
2. Pflegerische Beratungsansätze und Theorien
3. Beratungsbeziehung und Beratungsmethoden
4. Beratungskommunikation
4. Beratungsmedien
5. Der pflegerische Beratungsprozess

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit von Beratung in einer komplexer werdenden Umwelt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden unterscheiden Interventionsformen im Handlungsfeld der Pflegeberatung voneinander.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden unterschiedliche Beratungsmethoden auf Fallbeispiele an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen unterschiedliche Beratungskommunikationsformen zielgruppenspezifisch um.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen Beratungsbedarf und wählen adäquate Gesprächsstrategien für ein Beratungsgespräch aus.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Hotze, Elke

Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
15	Seminare
10	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
26	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
10	Hausarbeiten
74	Übungsort Praxis

Literatur

Abt-Zegelin, A. (2006). Mikroschulungen - Pflegewissen für Patienten und Angehörige. Die Schwester Der Pfleger, 45 Jahrg. 01|2006

Bachmair, S., Faber, J., Henning, C., Kolb, R., Willig, W. (2011). Beraten will gelernt sein. Ein Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. 10. unveränd. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Emmrich, D., Hotze, E., Moers, M. (2006). Beratung in der ambulanten Pflege. Problemfelder und Lösungsansätze. Seelze: Kallmeyer bei Friedrich in Velber.

Hüper, C., Hellige, B. (2007): Professionelle Pflegeberatung und Gesundheitsförderung für chronisch Kranke. Rahmenbedingungen – Grundlagen – Konzepte – Methoden. Frankfurt/ Main: Mabuse Verlag

Hüper, C., Hellige, B. (2012). Kooperative Pflegeberatung und Beratungsqualität. Frankfurt/ Main: Mabuse Verlag

Klug Redman, B. (2009). Patientenschulung und –beratung. 2. Vollständig überarb. Auflage, Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby

Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. 2. Überarb. Aufl., Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.

London, F. (2003). Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.

Nestmann, F., Engel, F., Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007). Das Handbuch der Beratung. Bd. 1,2 und 3, 2. Aufl., Tübingen: DGVT Verlag

Palesch, A. (2012). Ambulante Pflegeberatung. Grundlagen und Konzepte für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer

Sickendiek, U., Engel, F., Nestmann, F. (2008). Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. 3. Aufl., Weinheim, München: Juventa.

Schaeffer, D., Schmidt-Kaehler, S. (Hrsg.) (2006). Lehrbuch Patientenberatung. Bern: Huber Verlag
Tolsdorf, M. (2010) Patientenwissen „to go“ – Mikroschulungen. Erschienen in: CNE.fortbildung.
Lerneinheit: Patienten informieren, schulen und beraten 02|2010

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik

Understand Nursing Research and Basics of Statistics

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0591 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0591

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Das Modul dient dem Erlernen der grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung in der Pflege. Diese werden in den Kontext der Logik des Forschungsprozesses einerseits und den Forschungsbedarf der Pflege andererseits gestellt (Pflegeforschung). Dabei wird ein zusätzlicher Schwerpunkt auf die forschungsrelevanten Grundlagen der Statistik gelegt und damit die Basis für evidenzbasierte Pflege/Praxis und das kritische Verständnis von Expertenstandards und Leitlinien gelegt.

Lehrinhalte

1 Zusammenhang von Forschung und Wissenschaft

2 Arten der Forschung und Evidenzbasierung

3 Logik des Forschungsprozesses

3.1 Entwicklung einer Fragestellung

3.2 Literaturanalyse

3.3 Theoretischer Bezugsrahmen

3.4 Studiendesign

3.5 Die Lehre von der Frage

3.5.1 Die schriftliche Befragung

3.5.2 Die mündliche Befragung

3.6 Beobachtung

3.7 Auswertungsverfahren

3.7.1 standardisierte, quantitative Verfahren

3.7.2 rekonstruktive, qualitative Verfahren

4 Grundlagen der Statistik

4.1 Messen und Skalen

4.2. Empirische und theoretische Verteilungen

4.3. Graphische Darstellung von Daten

4.4. Monovariablen statistische Verfahren

4.5. Bivariablen statistische Verfahren

4.6. Ausblick in die induktive Statistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Logik des Forschungsprozesses.

Sie kennen die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie kennen die forschungsrelevanten Grundlagen der Statistik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Forschungsfrage entwickeln und ein entsprechendes Studiendesign konzipieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Fragestellungen entwickeln und entsprechende Methoden darstellen, die zur Bildung von Hypothesen führen. Sie können Hypothesen aufstellen und Methoden darstellen, mit denen diese verifiziert oder falsifiziert werden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen Forschungsentwürfe in gut strukturierter Form in Präsentationsrunden dar. Sie diskutieren ihre Forschungsentwürfe kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bereiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor, die mit dem Forschungsbedarf in der Pflege in Zusammenhang stehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Gruppenarbeit
Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Fähigkeit, empirische Studien zu lesen

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Hübner, Ursula Hertha
Moers, Martin
Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
24	Vorlesungen
15	Übungen
6	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium
40	Lern- und Übungsort Praxis

Literatur

Witneben, K. (Hrsg.) (1998): Forschungsansätze für das Berufsfeld Pflege. Stuttgart: Thieme

LoBiondo-Wood, G./Haber, J. (2004): Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. 2. Auflage. München: Elsevier

Friedrichs, J. (1998): Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag

Bortz, J./Döring, N. (2005): Forschungsmethoden und Evaluation für Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer

Kromrey, H. (2002): Empirische Sozialforschung. Opladen: Leske & Budrich

Ostermann, R., Wolf-Ostermann, K. (2005) Statistik in Sozialer Arbeit und Pflege. München, Oldenbourg

Raithel, J. (2006): Quantitative Forschung. Ein Praxisbuch. Wiesbaden: VS

Schaeffer, D./Müller-Mundt, G. (2002) (Hrsg.): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Hans Huber

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 2-stündig

Klausur 1-stündig und Assignment

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Hübner, Ursula Hertha

Pflegerische Versorgungsgestaltung/Handlungsfelder

Care and Case Management in Nursing/Fields of Action

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B1245 (Version 8.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B1245

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieses Moduls lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der pflegerischen Versorgungsgestaltung kennen. Sie setzen sich mit den Bedarfen der Klienten und den Implikationen für eine adäquate Versorgung auseinander.

Lehrinhalte

1 Case- Care-Management in der Pflege

1.2 Zielsetzung

1.2 Handlungsprinzipien

2. Versorgungsgestaltung in unterschiedlichen Handlungsfeldern

2.1. Handlungsfeld ambulante Pflege

2.2. Handlungsfeld stationäre Pflege

2.3 Handlungsfeld Rehabilitation

3 Innovative Modelle zur Versorgungsgestaltung in der Pflege

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben zentrale Versorgungsdefizite im Pflegebereich und unterscheiden wesentliche Ansätze der Versorgungsgestaltung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren notwendige Maßnahmen der Versorgungsgestaltung in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beurteilen unterschiedliche Versorgungsgestaltungsansätze hinsichtlich ihrer Effektivität.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wählen innovative Versorgungsansätze aus und präsentieren diese hinsichtlich ihrer Chancen und Grenzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden leiten weitere innovative Handlungsoptionen für die pflegerische Versorgung ab und setzen diese zu den bisherigen Ansätzen in Beziehung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Posterpräsentation

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Kühme, Benjamin

Seeling, Stefanie

Pohlmann, Martin

Hotze, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
20	Vorlesungen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
70	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium
20	Referate

Literatur

Büscher, A. (2011). Ambulante Pflege. In: Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (Hrsg.). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, München: Juventa, 491 - 512

Ewers, M. (2011). Case Management und andere Steuerungsaufgaben der Pflege. In: Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (Hrsg.). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, München: Juventa, 643 - 660

Görres, S.; Reif, K. (2011). Neue Steuerungsaufgaben in der Pflege. In: Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (Hrsg.). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, München: Juventa, 581 - 598.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Präsentation

Hausarbeit

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praxislernen 1/Pflegeprozessmethode

Learning in Practice 1/Nursing Process Method

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0512 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0512

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Das systematische Einbeziehen des gesteuerten Lernens in die Praxisausbildung ermöglicht zum einen eine Auseinandersetzung mit der Theorie unter den Bedingungen ihres Transfers in die Praxis. Zum anderen ermöglichen gezielte Lernaufträge in der Praxis einen Wechsel vom "Lernen durch Mitlaufen" (habituelles Lernen) zu einem reflektierten Lernen unter Anleitung. Auf diese Weise kann Schritt für Schritt der Forderung nach theoriegeleiteter, systematischer und evidenzbasierter Praxis nachgekommen werden.

Lehrinhalte

Aspekte des Theorie/Praxis-Transfers zu den Themen der Module 2.2 Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode und 2.4 Lebensverhältnisse gestalten. Insbesondere folgende Konzepte werden in der praktischen Begegnung mit Pflegeklienten erarbeitet:

- Grundlagen der Pflegeprozessmethode verstehen
- Hermeneutisches Fallverstehen einüben
- Elemente der Pflegeprozessmethode kennen:

- a) Assessments
- b) Aushandlungsprozesse mit dem Adressaten der Pflege und seinen Angehörigen, Festlegung von Pflegezielen
- c) Maßnahmenplanung, Kooperation im interdisziplinären Team
- d) Interventionen
- e) Evaluation

Pflegediagnostik nach speziellen Pflegeklassifikationssystemen einüben und an selbstgewählten Fällen anwenden

Das Critical Thinking an selbstgewählten Fällen anwenden und vor dem Hintergrund der Theorien reflektieren.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Systematik des Pflegehandelns erkennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Prozess pflegerischen Handelns beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Pflegeprozessmethode/ Pflegediagnostik in ihren Grundzügen anwenden.
Die Studierenden können das Critical Thinking an Fallbeispielen / Fällen im Praxisfeld anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Schritte der Pflegeprozessmethode/ Pflegediagnostik präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Schritte der Pflegeprozessmethode/ Pflegediagnostik in Beziehung zu den Bedingungen des Einzelfalls setzen (Fallverstehen).

Die Studierende können spezielle Assessmentinstrumente in Beziehung zu den Bedingungen des Einzelfalls setzen.

Lehr-/Lernmethoden

- Kennenlernen von pflegerelevanten Settings
- Bearbeitung von explorativen Lernaufgaben in der Praxis
- Präsentation der Ergebnisse
- Fallbearbeitungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme an den Modulen des 2. Semesters

Modulpromotor

Seeling, Stefanie

Lehrende

- Hotze, Elke
- Moers, Martin
- Seeling, Stefanie
- Kühme, Benjamin
- Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

- 10 Seminare
- 20 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

- 78 Hospitation in einer Praxiseinrichtung
- 20 Literaturstudium
- 8 Kleingruppen
- 14 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Siehe Literaturangaben der Module 2.2 Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode und 2.4 Lebensverhältnisse gestalten.

Prüfungsform Leistungsnachweis

Praxisbericht

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Moers, Martin

Seeling, Stefanie

Praxislernen 2/Pflegeberatung

Learning in Practice 2/Nursing Counselling

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0513 (Version 9.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0513

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieses Moduls wenden die Studierenden ihre Erkenntnisse aus dem Modul Pflegeberatung praktisch an und reflektieren diese.

Lehrinhalte

1. Räumliche Dimension von Beratung
2. Qualitätskriterien für Beratungsmedien
3. Analyse unterschiedlicher Beratungssettings aus der Praxis
4. Analyse unterschiedlicher Beratungsmedien
5. Reflektion und Präsentation der Beratungserfahrungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Setting und Umfeld für Beratungsgespräche.

Wissensvertiefung

Die Studierenden definieren Qualitätskriterien für ein angemessenes Beratungsumfeld.

Die Studierenden definieren Qualitätskriterien für Beratungsmedien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten räumliche Bedingungen von Beratung im Hinblick auf ihre Angemessenheit.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren ihre Erkenntnisse aus der Analyse von Praxisbeispielen und diskutieren diese.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die Erkenntnisse über Qualitätsfaktoren für Beratungsmedien und Beratungssettings auf ihre Berufspraxis an und reflektieren diese.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Rollenspiele

Empfohlene Vorkenntnisse

parallele Teilnahme an dem Modul Pflegeberatung

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Hotze, Elke

Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
10	Seminare
20	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
8	Kleingruppen
14	Prüfungsvorbereitung
78	Praxishospitationen
20	Literaturstudium

Literatur

Bachmair, S., Faber, J., Henning, C., Kolb, R., Willig, W. (2011). Beraten will gelernt sein. Ein Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. 10. unveränd. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

London, F. (2003). Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.

Nestmann, F., Engel, F., Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007). Das Handbuch der Beratung. Bd. 1 und 2., 2. Aufl., Tübingen: DGVT Verlag.

Palesch, A. (2012). Ambulante Pflegeberatung. Grundlagen und Konzepte für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Prüfungsform Leistungsnachweis

Praxisbericht

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praxislernen 3/Pflegebegleitung

Learning in Practice 3/Care Support

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0514 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0514

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Das systematische Einbeziehen des gesteuerten Lernens in die Praxisausbildung ermöglicht zum einen eine Auseinandersetzung mit der Theorie unter den Bedingungen ihres Transfers in die Praxis. Zum anderen ermöglichen gezielte Lernaufträge in der Praxis einen Wechsel vom "Lernen durch Mitlaufen" (habituelles Lernen) zum reflektierten Lernen unter Anleitung. Auf diese Weise kann Schritt für Schritt der Forderung nach theoriegeleiteter, systematischer und evidenzbasierter Praxis nachgekommen werden.

Lehrinhalte

Aspekte des Theorie-/Praxis-Transfers zu den Modulen Chronisch Kranksein verstehen und Pflege von Menschen mit Behinderung. Insbesondere folgende Konzepte werden in der praktischen Begegnung mit Pflegeklienten erarbeitet:

- Chronisch Kranksein: Erleben und Bewältigen verstehen
- Menschen mit Behinderung mit ihren Fähigkeiten und ihren besonderen Bedarfslagen kennenlernen
- Erfordernisse langfristiger pflegerischer Begleitung erkennen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Erfordernisse langfristiger pflegerischer Begleitung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Beziehungsprozess in der pflegerischen Begleitung beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können langfristige pflegerische Begleitung in ihren Grundzügen planen und in begrenztem Umfang umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Betreuungssituation analysieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Bedeutung langfristiger Begleitung und Betreuung für pflegerisches Handeln beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

- Kennenlernen von pflegerelevanten Settings
- Bearbeitung von überwiegend explorativen Lernaufgaben in der Praxis
- Präsentation der Ergebnisse

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Hellmers, Claudia
Hotze, Elke
Moers, Martin
Kühme, Benjamin
Seeling, Stefanie
Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

10	Seminare
----	----------

20	Praxisprojekte
----	----------------

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

78	Hospitation in einer Praxiseinrichtung
----	--

20	Literaturstudium
----	------------------

14	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

8	Kleingruppen
---	--------------

Literatur

siehe Literaturangaben der Module Chronisch Kranksein verstehen und Pflege von Menschen mit Behinderung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Praxisbericht

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praxislernen 4 /Pflegespezifik

Learning in Practice 4 /Care Specifics

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0515 (Version 9.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0515

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Das systematische Einbeziehen des gesteuerten Lernens in die Praxisausbildung ermöglicht zum einen eine Auseinandersetzung mit der Theorie unter den Bedingungen ihres Transfers in die Praxis. Zum anderen ermöglichen gezielte Lernaufträge in der Praxis einen Wechsel vom "Lernen durch Mitlaufen" (habituelles Lernen) zum reflektierten Lernen unter Anleitung. Auf diese Weise kann Schritt für Schritt der Forderung nach theoriegeleiteter, systematischer und evidenzbasierter Praxis nachgekommen werden.

Lehrinhalte

Auswahl von Aspekten zum gezielten Theorie-/Praxis-Transfer, insbesondere zu den Themen der Module Pflege von Menschen in somatischen Krisensituationen, Pflege von Menschen in psychischen Krisensituationen sowie Familienorientierte Pflege.

Im aufbauenden Transfer hat in ausgewählten Handlungsfeldern eine komplexe Fallherhebung mit anschließender Fallanalyse als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit im 8. Semester zu erfolgen. Die Fallherhebung findet anhand eines vereinbarten Erhebungsinstruments statt.

Die Fallanalysen sind vorzutragen, kritisch zu diskutieren und unter Literaturbezug zu überarbeiten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- erkennen die Erfordernisse zielgruppenspezifischer Versorgungsgestaltung,
- erklären zielgruppenspezifische Handlungssituationen und deren Bedingungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- können ausgewählte Fallsituationen erfassen, beschreiben und kritisch bewerten,
- können pflegerischen Bedarf anhand einer Fallsituation interpretieren und rechtfertigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- können Falldaten erheben, nach Vorgaben ordnen und kategorisieren,
- können die aufbereitete Fallsituation präsentieren und theoriebezogen verteidigen,
- können eine zielgruppenspezifische Versorgungsgestaltung in ihren Grundzügen planen und in begrenztem Umfang umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
 - können komplexe Versorgungssituationen anhand spezifischer Fälle analysieren und bewerten,
 - können ihre Bewertungsergebnisse präsentieren und nachvollziehbar kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Bedeutung zielgruppenspezifischer Versorgungsgestaltung für pflegerisches Handeln beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

- Kennenlernen von pflegerelevanten Settings
- Bearbeitung von Lernaufgaben in der Praxis
- Präsentation der Ergebnisse

Empfohlene Vorkenntnisse

parallele Teilnahme an den Modulen des 7. Semesters

Modulpromotor

Kühme, Benjamin

Lehrende

- Büscher, Andreas
- Hotze, Elke
- Kühme, Benjamin
- Moers, Martin
- Münch, Markus
- Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

10 Seminare

20 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

78 Hospitation in einer Praxiseinrichtung

20 Literaturstudium

14 Prüfungsvorbereitung

8 Kleingruppen

Literatur

Siehe Literaturangaben des Module Familienorientierte Pflege,
 Theoretische Vorgaben zur Fallerhebung und Fallanalyse

Prüfungsform Leistungsnachweis

Praxisbericht
Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Moers, Martin

Praxisprojekt in der Pflege

Practice Project in Nursing

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0516 (Version 10.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0516

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Das systematische Einbeziehen eines Projektauftrages in die Praxisausbildung ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der Theorie unter den Bedingungen ihres Transfers in die Praxis. Insbesondere können Ist-Zustände themenbezogen mit Sollzuständen verglichen werden. Auf diese Weise kann Schritt für Schritt der Forderung nach theoriegeleiteter, systematischer und evidenzbasierter Praxis nachgekommen werden.

Lehrinhalte

Aspekte des Theorie-/Praxis-Transfers zu den Themen der Module Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik und Projektentwicklung in der Pflegepraxis. Insbesondere folgende Konzepte werden in der praktischen Begegnung mit Pflegeklienten in Projektform erarbeitet:

- Projektmanagement üben
- Datenerhebung und -auswertung üben
- Pflegeerfordernisse analysieren
- Praxiskonzepte für die Pflege entwerfen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können zielgruppen- oder settingspezifische Projektaufträge bearbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können pflegerische Konzepte der Versorgungsgestaltung beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können zielgruppen- oder settingspezifische Versorgungsgestaltung in ihren Grundzügen planen und die dazu erforderlichen Daten erheben und auswerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Versorgungssituationen zielgruppen- und settingspezifisch analysieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Bedeutung zielgruppen- und settingspezifischer Versorgungsgestaltung für pflegerisches Handeln beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

- Analyse von pflegerelevanten Zielgruppen und Settings
- Bearbeitung eines Projektauftrages in der Praxis

Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme an den Modulen des 6. Semesters

Modulpromotor

Büscher, Andreas

Lehrende

Büscher, Andreas

Hotze, Elke

Moers, Martin

Münch, Markus

Kühme, Benjamin

Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

18

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

12 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

476 Hospitation in einer Praxiseinrichtung

12 Präsentationen

20 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Siehe Literaturangaben der Module Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik und Projektentwicklung in der Pflegepraxis

Prüfungsform Leistungsnachweis

Projektbericht

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Moers, Martin

Projektentwicklung in der Pflegepraxis

Project Development in Nursing Practice

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0522 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0522

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Pflegeteams müssen für die Gestaltung einer professionellen Pflegepraxis befähigt sein, Praxisentwicklungsprojekte zu lancieren, um wirksame und nachhaltige Pflege basierend auf dem Konzept Advanced Nursing Practice anbieten zu können. Die Fragestellungen sind aus der Praxis aufzunehmen und Lösungen durch Teammitglieder mittels wissenschaftlicher Methoden zu erarbeiten. Das Projektmanagement bietet die Hilfsmittel, die komplexen Fragestellungen effektiv und effizient zu bearbeiten.

Lehrinhalte

- Merkmale von Praxisentwicklungsprojekten
- Bedeutung von evidenzbasierter und wirksamer Pflege
- Standardverfahren des Projektmanagements
- Projektmanagementmethoden
- Bedingungen von Veränderungsprojekten
- Vorbereitung auf Praxisprojekte im In- und Ausland
- Entwicklung von Fragestellungen für Praxisprojekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die Merkmale von Praxisentwicklungsprojekten.

Die Studierenden können die Bedeutung von evidenzbasierter und wirksamer Pflege erklären.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis für das Konzept der Advanced Nursing Practice (ANP).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können theoriebasiert Projektideen aus Fragestellungen der Praxis entwickeln.

Die Studierenden können Lösungen gemeinsam mit den Teammitgliedern mittels wissenschaftlicher Methoden erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Projektmanagementmethoden, können eine zielgerichtet auswählen und kontextbezogen nutzen.

Die Studierenden können eine Standardsoftware zum Projektmanagement anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Projekte analysieren und einer kritischen Bewertung unterziehen.

Die Studierende können die von ihnen entwickelten Projekte präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können systembezogen die Bedingungen eines Praxisprojektes aufzeigen und berufstypische Problembereiche behandeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt mit Anteilen des Blended-Learning in Gruppenarbeit.

Empfohlene Vorkenntnisse

Qualität bestimmen und entwickeln, Wissenstransfer in die Praxis - Konzepte und Methoden

Modulpromotor

Büscher, Andreas

Lehrende

- Hotze, Elke
- Moers, Martin
- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Seeling, Stefanie
- Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

14 Seminare

16 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

16 Kleingruppen

10 Literaturstudium

64 Praxisübungen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kessler, Heinrich; Winkelhofer, Georg (2004) Projektmanagement. Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten. Springer Verlag Berlin u.a.

McCormack, Brendan; Manley, Kim; Garbett, Robert (Hrsg. 2009): Praxisentwicklung in der Pflege. Huber Verlag Bern u.a.

Prüfungsform Leistungsnachweis

Referat

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Qualität bestimmen und entwickeln

Defining and Developing Quality

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0523 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0523

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Das Ziel dieses Moduls besteht darin, einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Qualitätsentwicklung und –sicherung im Gesundheitswesen zu erhalten. Dazu werden in einem ersten Schritt grundlegende Anforderungen an die Qualität in personenbezogenen Dienstleistungsberufen erarbeitet. Davon ausgehend erfolgt eine Einführung in die zentralen Begriffe und Methoden der Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen. Die Studierenden sollen vertiefte Kenntnisse von Ansätzen der internen Qualitätsentwicklung und externen Qualitätssicherung kennen lernen und diese kritisch bewerten können. Auf der Basis ausgewählter Expertenstandards soll dann eine Konkretisierung für verschiedene pflegerische Praxisbereiche erfolgen.

Lehrinhalte

- Zentrale Begriffe und Methoden der Qualitätslehre
- Mono- und multidisziplinäre Ansätze der Qualitätsentwicklung auf nationaler und internationaler Ebene
- "Networking for Quality" in der Pflege
- Entwicklung, Konsentierung, Implementierung und Aktualisierung von Expertenstandards in der Pflege
- Anwendungsformen der Methode der "Stationsgebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege" (Ward-based-Method)
- Entwicklung und Anwendung von Qualitätsindikatoren für das interne und externe Qualitätsmanagement
- Qualitätsberichterstattung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein fundiertes Wissen über wissenschaftlich basierte und international erprobte Konzepte, Methoden und Instrument zur Qualitätsentwicklung in der Pflege und können diese in der Praxis anwenden.

Sie haben einen Überblick über mono- und multiprofessionelle Ansätze der Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsversorgung.

Sie haben einen Überblick über gesundheitspolitische Strategien und aktuelle gesetzliche Vorgaben zur Qualitätssicherung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminare
Kleingruppenarbeit
Übungen
Exkursion

Empfohlene Vorkenntnisse

Lebensphasen verstehen, Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode, Englisch 3 (Fachsprache Pflege)/CEF B1/B2

Modulpromotor

Büscher, Andreas

Lehrende

Büscher, Andreas

Moers, Martin

Seeling, Stefanie

Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

20	Seminare
----	----------

10	betreute Kleingruppen
----	-----------------------

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

64	Lern-/ Übungsort Praxis
----	-------------------------

44	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

12	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Dahlgaard, K.; Schiemann, D. (1996): Voraussetzung und Darstellung der Methode der Stationsgebundenen Qualitätssicherung. In: Bundesministerium für Gesundheit (Hg.): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit, Band 79. Baden-Baden: Nomos, 1-79

DNQP – Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hg.) (2015): Methodisches Vorgehen zur Entwicklung, Einführung und Aktualisierung von Expertenstandards in der Pflege. Version 2015. Verfügbar unter: www.dnqp.de

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege: Ausgewählte Expertenstandards in der Pflege (2009 bis 2015)

Schiemann, D.; Moers, M. (2004): Werkstattbericht über ein Forschungsprojekt zur Weiterentwicklung der Methode "Stationsgebundene Qualitätsentwicklung in der Pflege". Osnabrück: DNQP (www.dnqp.de)

Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (Hg.)(2014): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 2-stündig

Klausur 1-stündig und Assignment

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Schlüsselqualifikationen für das Berufsfeld Pflege

Key Qualifications in Nursing

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0637 (Version 10.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0637

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Lehrinhalte

1. Schlüsselqualifikationen und deren Bedeutung im Studien- und Arbeitskontext

2. Grundlagen: wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben

2.1 Informationskompetenz, Literaturrecherche in wissenschaftlichen Datenbanken

2.2 Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten und formale Aspekte

2.3 Aufbau, Arbeitsschritte und Methodik

2.4 Ergebnispräsentation

3. Grundlagen der interpersonellen Kommunikation

3.1 Kriterien der Wahrnehmung

3.2 Bedeutung verbale – nonverbale Kommunikation

3.3 Ausgewählte Teilaspekte

4. Grundlagen des Selbstmanagement

4.1 Selbstorganisation und Selbstverantwortung

4.2 Motivation

4.3 Umgang mit Stress

4.4 Das Lernen / Methodik geistigen Arbeitens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über kommunikative Schlüsselkompetenzen, die für Arbeitsprozesse in Studium und Beruf notwendig sind.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Informationen für wissenschaftliche Arbeiten in angemessener Zeit und angemessener Tiefe aus Bibliotheken, wissenschaftlichen Datenbanken und dem Internet zusammentragen.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Basiskenntnisse und -erfahrungen zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten und der zielgruppengerichteten Präsentation der Ergebnisse.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, bestimmte Gesprächssituationen zu analysieren und Entscheidungen für eine zielgerichtete Kommunikation zu treffen.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihre personale Kompetenz insbesondere in den Schwerpunkten:

Selbstorganisation/ Selbstverantwortung/ Selbstmotivation und Umgang mit Stress vertieft.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Kenntnisse aus den Grundlagen der Kommunikation und des Selbstmanagements umsetzen und in Feedbackrunden, Übungen und Eigenarbeit konstruktiv anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen/Trainings, Fallbeispiel, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, E-Learning

Das Lernkonzept besteht darin, den Kompetenzraum – Soziale Kompetenz, Personale Kompetenz und Methodenkompetenz – weiterzuentwickeln.

Die Aktivität der Studierenden steht im Mittelpunkt handlungsorientierter Seminararbeit und Projektarbeit. Sie lernen Informationen zu beschaffen, zu bewerten, kreativ mit ihnen umzugehen und in Handlungen umzusetzen sowie den Prozess kritisch zu reflektieren.

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Brouer, Jann

Lehrende

Brouer, Jann

Ruschmeyer, Jutta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
10	betreute Kleingruppen
10	Seminare
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
34	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
26	Lernort Pflegepraxis
38	Übungsort Pflegeprx.

Literatur

Schlüsselqualifikationen allgemein

Knauf, H. (2003): Schlüsselqualifikationen praktisch. Bielefeld

Lang, R. W. (2000): Schlüsselqualifikationen. Handlungs- und Methodenkompetenz, Personale und Soziale Kompetenz. München. Beck

Müller, M. (2003): Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen. Frankfurt/Main. Eichborn Verlag

Kommunikationstheorie und -training

Birker, K. (2000): Betriebliche Kommunikation. Praktische Betriebswirtschaft. Berlin. Cornelsen Girardet

Schulz von Thun, F. (2005): Miteinander reden. Bd. 1-3. Hamburg. Rowohlt Verlag

Watzlawick, P. u. a. (1985): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen. Paradoxien. 7. Auflage. Bern

Wissenschaftliches Arbeiten

Frank, N. u. Stary, J. (2006): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 12. Auflage. Paderborn, Schöningh

Kruse, O. (2007) keine Angst vorm leeren Blatt. 12. Auflage. Frankfurt. Campus

Stickel-Wolf, C. u. Wolf, J. (2006): Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. 4. Auflage. Wiesbaden. Gabler

Theisen, M. R. (2008): Wissenschaftliches Arbeiten: Technik – Methodik – Form. 14. Auflage. Vahlen

Selbstmanagement

Goleman, D. (1999): EQ 2. Der Erfolgsquotient. Carl Hanser Verlag

Hartmann, M. (2005): Kompetent und erfolgreich im Beruf. Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht. Weinheim. Beltz Verlag

Heister, W. (2009): Studieren mit Erfolg: Effizientes Lernen und Selbstmanagement: in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. Schäffer-Poeschel Verlag

Kehr, H. M. (2008): Authentisches Selbstmanagement: Übungen zur Steigerung von Motivation und Willensstärke. Beltz Verlag

Storch, M. (2007): Selbstmanagement – ressourcenorientiert. Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM). Bern. Huber Verlag

Prüfungsform Leistungsnachweis

Hausarbeit

Klausur 1-stündig

Referat

Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Brouer, Jann

Soziale Kommunikation und Interaktion in der Pflegepraxis

Social Communication and Interaction in Nursing Practice

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0543 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0543

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Das Modul ermöglicht es künftigen Pflegeexperten und Führungskräften auf unterer Ebene, ein breites Spektrum an Grundlagenwissen über soziale Kommunikation und Interaktion zu erwerben und zu verstehen, dass es der Kenntnis des eigenen Kommunikations- und Interaktionsverhaltens bedarf, um erfolgreich zielorientiert im Arbeitsalltag mit Patienten, Angehörigen sowie mit Mitarbeitern zu kommunizieren.

Sie lernen sozialpsychologische Grundlagen von sozialen Urteilsprozessen und sozialem Vorurteil bzw. interkulturellen Vorverständnissen kennen und zu hinterfragen.

Lehrinhalte

Zielgerichtet und fachbezogen kommunizieren:

- Sozialpsychologische Grundlagen von Interaktion und Kommunikation / Sozialverhalten
- Psychosoziale Urteils- und Vorurteilsbildung
- Bedeutung der vielfältigen Kommunikationsaufgaben für Pflege und Organisationen
- Kommunikationstheorien
- Kommunikationskonzepte / Kommunikationsstrategie / Kommunikationsinstrumente
- Kommunikationskonflikte
- Aushandlungsprozesse/ Rollenverhalten

Pflegebedürftigkeit verstehen und einordnen:

- Einführung in die Psychologie
- Helfen durch Kommunikation
- Motivationstheorien
- Bedeutung der Zuwendung, Empathie-Konzept
- Professioneller Umgang mit Patienten und Angehörigen
- Professionelle Distanz gewinnen - Nähe und Distanz in der Pflege

Kultur und Kommunikation:

- Kommunikation mit Menschen mit Migrationshintergrund
- Geschlechteraspekte in der pflegerischen Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über die sozial- und kommunikationspsychologischen Grundlagen ihrer eigenen und fremder Kommunikation und Interaktion erworben.

Sie kennen die Prozesse der monokulturellen und interkulturellen psychosozialen Urteils- und Vorurteilsbildung. Sie sind sensibilisiert für die Anforderungen in besonderen

Kommunikationskonstellationen: Interkulturalität, Gender, Diversity.

Sie haben die Zusammenhänge zwischen Selbstwerterleben und Kommunikation verstanden. Sie kennen

die Konzepte der Empathie und der non-direktiven Gesprächsführung. Sie haben ein tieferes Verständnis für die Ausgestaltung der Nähe-Distanz-Beziehung.

Sie können derartige Gesetzmäßigkeiten in der eigenen Kommunikation und bei andern erkennen und beeinflussen.

Sie können aktives Zuhören sowie Frage- und Feed-Back-Formen in ihrer professionellen Kommunikation einsetzen. Sie sind in der Lage, das Setting für gelingende Kommunikation zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Wahrnehmungsübungen, kommunikative Selbsterfahrungs-Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Kumbruck, Christel

Lehrende

Kumbruck, Christel

Glüsenkamp, Martin

Renvert, Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
15	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Hausarbeiten
10	Referate
12	Kleingruppen
64	Übungsort Praxis

Literatur

Forgas, Joseph P. (1994): Soziale Interaktion und Kommunikation, Weinheim (Beltz).

Frey, Dieter & Greif, Siegfried (1995): Sozialpsychologie, Weinheim (Beltz).

Kumbruck, Christel & Derboven, Wibke (2016): Interkulturelles Training. Heidelberg (Springer).

Rogers, Carl, C. (2007): Die nicht-direktive Beratung, Frankfurt/M. (Fischer).

Satir, Virginia (1990): Kommunikation - Selbstwert - Kongruenz, Paderborn (Junfermann).

Schulz-von Thun, Friedemann (1998): Miteinander reden 1-3, Reinbek (rororo).

Trömel-Plötz, Senta (Hg) (1984): Gewalt durch Sprache, Frankfurt/M. (Fischer).

Watzlawick, Paul, Beavin, Janet H. & Jackson, Don D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber).

Zimbardo, Philip G & Gerrig, Richard J. (2008): Lehrbuch der Psychologie, München (Pearsons).

Prüfungsform Prüfungsleistung

Referat

Präsentation

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Kumbruck, Christel

Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeorganisation

Systematization of Nursing Practice/Care Organization

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0525 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0525

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

2

Kurzbeschreibung

Die Systematisierung der Pflegepraxis ist eine unabdingbare Strategie zur professionellen Gestaltung pflegerischer Versorgungsangebote. Ein personenorientiertes Pflegeorganisationssystem bildet die Basis für die Qualität der pflegerischen Dienstleistungen im Rahmen der Gesamtversorgung.

Lehrinhalte

1. Ausgewählte Systematisierungsansätze/ Organisation des Pflegedienstes
 - 1.1 Organisationsentwicklung
 - 1.2 Organisationssysteme (z.B. Primary Nursing)
 - 1.3 Schnittstellenmanagement
 - 1.4 Fallanalyseinstrumente (z.B. Pflegevisite, Fallbesprechungen)
2. Leistungserfassung in der Pflege
 - 2.1 ENP
 - 2.2 PKMS
 - 2.3 SIS
3. Begutachtung durch den MDK

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu ausgewählten Systematisierungsansätzen in der Pflege.

Die Studierenden kennen die Grundsätze der Organisationsentwicklung bezogen auf den Pflegedienst.

Die Studierenden verstehen die Grundlagen und Bedingungen pflegerischer Organisationssysteme.

Die Studierenden verfügen über Grundlagenwissen zur Leistungserfassung in der Pflege.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterscheiden zwischen verschiedenen personenorientierten pflegerischen Organisationssystemen.

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zu dem personenorientierten Organisationssystem Primary Nursing.

Die Studierende kennen interprofessionelle Organisationskonzepte.

Die Studierenden erkennen und interpretieren die Bedeutung der Leistungserfassung / Systematisierungsansätze für eine professionelle Pflegepraxis.

Die Studierenden identifizieren und interpretieren die Kennzeichen eines gelingenden Schnittstellenmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das Organisationssystem Primary Nursing kategorisieren und Beispiele prüfen.

Die Studierenden wirken an der Entwicklung interprofessioneller Organisationskonzepte mit.

Die Studierenden gestalten ein beispielbezogenes Schnittstellenmanagement/ Entlassungsmanagement.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Konzepte personensorientierter pflegerischer und interprofessioneller Organisationsverfahren einer kritischen Analyse und Bewertung.

Die Studierenden nutzen das Wissen zum Organisationssystem Primary Nursing zur Lösung von Arbeitsablaufproblemen.

Die Studierenden stellen den Nutzen von Instrumenten zur Fallanalyse in strukturierter und zusammenhängender Form vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können personensorientierte pflegerische Organisationssysteme, insbesondere Primary Nursing, in den systemischen Kontext von Einrichtungen des Gesundheitswesens einordnen.

Die Studierenden beurteilen interprofessionelle Organisationskonzepte zur Prozesssteuerung.

Die Studierende ermitteln Verfahren für ein gelingendes Schnittstellenmanagement zur Sicherung pflegerischer Kontinuität.

Die Studierenden können die Folgen systematischer und fachkompetenter Anwendung von Instrumenten zur Fallanalyse für eine professionelle Pflegepraxis verdeutlichen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, ergänzend erarbeiten sich die Studierenden anhand ausgewählter Texte die unterschiedlichen Organisationsmethoden und übertragen sie in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele. Simulierte Fallanalysen im Pflegelabor möglich.

Empfohlene Vorkenntnisse

Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode

Modulpromotor

Seeling, Stefanie

Lehrende

Büscher, Andreas

Moers, Martin

Seeling, Stefanie

Münch, Markus

Kühme, Benjamin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

35 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

16 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

64 Lernort Pflegepraxis

13 Kleingruppen

12 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Braun, M. et. al. (2013): PKMS-Begutachtung. Kassel: Recom

DNQP (Hrsg.) (2009): Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege. Osnabrück: Eigenverlag

Ersser, Steven (1999): Primary Nursing. Grundlagen und Anwendung eines patientenorientierten Pflegesystems. Huber Verlag Bern u.a.

Heering, C. (2012): Das Pflegevisiten-Buch. Bern: Hans Huber

Manthey, Marie (2005): Primary Nursing. Ein personenbezogenes Pflegesystem. Huber Verlag Bern u.a.

Poser, M. (Hrsg.) (2012): Lehrbuch Stationsleitung. Bern: Hans Huber

Riedel, A. et. al. (2013): Einführung in ethische Fallbesprechungen - Ein Konzept für die Pflegepraxis. 3. Auflage. Lage: Jacobs Verlag

Wieteck, p. (2004): ENP- European Nursing Care Pathways. Kassel: Recom

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Referat

Klausur 1-stündig und Assignment

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode

Systematization of Nursing Practice/Nursing Process Method

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B0520 (Version 9.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B0520

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

1

Kurzbeschreibung

Die Komplexität und Diversität der Pflegepraxis erfordert eine grundsätzliche Systematisierung unter verschiedenen Perspektiven. Die methodische Systematisierung nimmt dabei eine herausragende Stellung ein. Der Pflegeprozess gilt als professionelle Arbeitsmethode der Pflege, um den Versorgungsprozess in der Praxis zielgerichtet steuern zu können. Die Verschränkung von Versorgungs- und Beziehungsprozess im Individualfall kennzeichnet diesen Prozess. Die Evidenzbasierung wird durch die Verwendung von Pflegeklassifikationssystemen angestrebt.

Lehrinhalte

- Systematisierungserfordernisse der Praxis
- Critical Thinking
- Theorien des Pflegeprozesses (z. B. Fiechter/ Meier, WHO, etc.)
- Pflegeprozess als Problemlösungs- und Beziehungsprozess
- Pflegediagnostik
- allgemeine und spezielle Assessmentinstrumente
- Pflegeklassifikationssysteme (z. B. NANDA; NOC; NIC)
- Prozesssteuerung
- Pflegebedürftigkeit/ Pflegebedarf

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Systematisierungserfordernisse der Pflegepraxis identifizieren.

Die Studierenden können verschiedene Pflegeklassifikationssysteme unterscheiden.

Die Studierenden können die verschiedenen Theorien des Pflegeprozesses definieren und unterscheiden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Pflegeprozess in seinen Zielsetzungen, bezogen auf die einzelnen Phasen erklären.

Die Studierenden können die Verschränkung von Versorgungs- und Beziehungsprozess im Individualfall zusammenbringen, diskutieren und deren Unverzichtbarkeit rechtfertigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Verfahren der Pflegediagnostik im Prozess benennen und im Beispielfall auswählen.

Die Studierenden können die Daten der Pflegediagnostik interpretieren und Rückschlüsse daraus ziehen.

Die Studierenden können den Prozess des Critical Thinking an Fallbeispielen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Methode des Pflegeprozesses kritisch analysieren und bewerten hinsichtlich wissenschaftlich begründeter Problemlösungen. Die Studierenden können die Bedeutung eines gelingenden Beziehungsprozesses für unterschiedliche Personenkreise in strukturierter und zusammenhängender Form vorstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen den Pflegeprozess im Beispielfall um und wenden dabei fachbezogene Fähigkeiten an. Sie ordnen die Bedeutung der speziellen Assessmentinstrumente für die Prozesssteuerung fachgerecht ein.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, indem anhand von Fallstudien, Gruppenarbeiten und Übungen die Thematik erarbeitet und anhand ausgewählter Texte vertieft wird. Anwendungsbeispiele werden zur Verfügung gestellt. Simulierte Übungen im Pflegelabor sind möglich.

Empfohlene Vorkenntnisse

Erste Praxiserfahrungen

Modulpromotor

Seeling, Stefanie

Lehrende

- Moers, Martin
- Seeling, Stefanie
- Kühme, Benjamin
- Münch, Markus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
35	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
21	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
64	Praxisübungen
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ackley, B. J. et al. (2014): Nursing Diagnosis Handbook. 10. Auflage, Maryland Heights: Mosby.

Alsforo-LeFevre, R. (2013): Pflegeprozess und kritisches Denken: Praxishandbuch zum kritischen Denken, Lösen von Problemen und Fördern von Entwicklungsmöglichkeiten. Bern: Hans Huber.

- Ash, P. et.a. (1987): People´s need for nursing care: A European Study, Kopenhagen: Eigenverlag WHO.
- Brobst, Ruth A. et al. (2007): Der Pflegeprozess in der Praxis. Huber-Verlag Bern u.a..
- Bruggen van der, H. (2002): Pflegeklassifikation. Bern: Hans Huber.
- Bulechek, G. et. al. (2007): Nursing Intervention Classification (NIC). St. Louis: Mosby.
- Doenges, Marilyn E. et. al. (2013): Pflegediagnosen und Maßnahmen. 4. Auflage. Bern: Huber-Verlag.
- Fiechter, V. et. al. (1998): Pflegeplanung. Kassel: Recom.
- Moorhead, S. et. al. (2013): Pflegeergebnisklassifikation (NOC). 2. Auflage, Bern: Hans Huber.
- Reuschenbach, B. (2011): Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Internationales Handbuch für Pflegeforschung und -praxis. Bern: Hans Huber.
- Wilkinson, J. (2011): Das Pflegeprozess-Lehrbuch: Bern:Hans Huber.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit
Referat
Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Seeling, Stefanie

Wissenstransfer in die Praxis - Konzepte und Methoden

Knowledge Transfer into Practice - Concepts and Methods

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22B1241 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

22B1241

Studiengänge

Pflege (dual) - WiSo (B.Sc.)

Pflege (dual) - IDS (B.Sc.)

Niveaustufe

3

Kurzbeschreibung

Mit der stetigen Vermehrung evidenzbasierten pflegewissenschaftlichen Wissens verstärkt sich die Transferproblematik von der Wissenschaft zur Praxis. Neuere Implementierungsforschung zeigt, dass der Transfer nicht als Einbahnstrasse, sondern als Resonanzprozess gedacht werden muss. Das Modul beschäftigt sich mit den Bedingungen dieses Prozesses anhand der Prinzipien und Methoden der Einführung von Innovationen in die Praxis.

Lehrinhalte

- Bewertung von Studien
- Evidenzbasierung von Forschungsergebnissen
- Implementierung von Innovationen
- Dimensionen des Wissenstransfers
- Prinzipien von Implementierungsprozessen
- Konzepte und Methoden der Implementierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Verständnis von Prozessen des Wissenstransfers. Sie kennen die gängigen Konzepte zum Wissenstransfer und können sie beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die besonderen Probleme des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in eine überwiegend nicht-akademische Berufspraxis. Sie kennen Prinzipien und Methoden, diese Lücke zu schließen und können deren Anwendung erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen Konzepte, Instrumente und Methoden des Wissenstransfers in der Pflege und können die Bedingungen der Einführung von Innovationen darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Implementierungsprojekte planen und die einzelnen Schritte darstellen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Zusammenhänge der Arbeit in Institutionen und können hemmende und fördernde Faktoren für den Wissenstransfer identifizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Arbeitsweise mit Fallbeispielen

Empfohlene Vorkenntnisse

Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik, Qualität bestimmen und entwickeln

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Moers, Martin

Hotze, Elke

Kühme, Benjamin

Büscher, Andreas

Seeling, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
20	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
20	Literaturstudium
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Referate
70	Praxisübungen

Literatur

Schiemann, D./Moers, M./Büscher, A. (Hrsg.) (2014): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. Stuttgart: Kohlhammer

Dewe, B. (2006): Transfer, Transformation oder Relationierung von Wissen. Theoretische Überlegungen zur berufsbezogenen Wissensforschung. In: Schaeffer, D. (Hrsg.): Wissenstransfer in der Pflege. Ergebnisse eines Expertenworkshops. Uni Bielefeld: Institut für Pflegewissenschaft, S. 15 - 27

Kitson, A. (2008): The need for systems change: reflections on knowledge transfer and organizational change. In: Journal of Advanced Nursing. 65. Jg., Heft 1, S. 217 - 228

Moers, M./Schiemann, D./Stehling, H. (2014): Expertenstandards implementieren - Spezifika gelingender Einführungsprozesse. In: Schiemann, D./Moers, M./Büscher, A. (Hrsg.): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. Stuttgart: Kohlhammer, S. 70 – 101

Prüfungsform Prüfungsleistung

Präsentation

Referat

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch